



GEMEINDEGRUSS RUDOW 7/8-2020



Foto: Joelina Homuth

Verlass dich auf den Herrn von ganzem Herzen



und verlass dich nicht auf deinen Verstand.

Sprüche 3,5

Foto: Lea Seefeld

Bezirk West

Westliche Stadtgrenze bis Zittauer Straße, südlich Großziethener Chaussee bis südliche Stadtgrenze – außer Frauenviertel

PfarrerIn Dirschauer, ☎ 28 09 52 88

Sprechzeiten nach Vereinbarung

E-Mail: dirschauer@kirche-rudow.de

Bezirk Nord

Stubenrauchstraße und nördlich des Neudecker Wegs, Kanalstraße, Zittauer Straße und Matthäusweg.

Pfarrer Wicke, ☎ 43 56 67 74

Sprechzeiten nach Vereinbarung

E-Mail: wicke@kirche-rudow.de

Bezirk Südost

Neudecker Weg bis südliche Stadtgrenze und Waltersdorfer Ch. und östliche Stadtgrenze inkl. Frauenviertel

PfarrerIn Höfflin-Hanke & Pfarrer Hanke

Sprechzeiten mittwochs 11.30 - 13.00 Uhr (außer

1. Mittwoch im Monat) sowie nach Vereinbarung

☎ 94 41 07 76

E-Mail: hoefflin-hanke@kirche-rudow.de

hanke@kirche-rudow.de

Die Küsterei

Frau Galley, Frau Wolf

Köpenicker Straße 187, 12355 Berlin

☎ 66 99 26 - 0, Fax 663 10 66;

Dienstag 16.00 - 18.00 Uhr

Mi. + Fr. 9.00 - 12.00 Uhr

E-Mail: kuesterei@kirche-rudow.de

Redaktions-eMail:

gemeindegruss@kirche-rudow.de

Arbeit mit Kindern

Frau Berthold

Sprechzeit in der Küsterei nach Vereinbarung,

☎ 66 99 26 16, berthold@kirche-rudow.de

Jugendarbeit/Konfirmandenarbeit

Frau Tilsner

Sprechzeit in der Küsterei nach Vereinbarung,

☎ 66 99 26 15,

E-Mail: kinder+jugend@kirche-rudow.de

Seniorenarbeit/

Konfirmandenarbeit

Diakonin Frau Drechsel, ☎ 66 99 26 14,

Sprechzeit in der Küsterei nach Vereinbarung.

E-Mail: drechsel@kirche-rudow.de

EVANGELISCHE KIRCHE

Berlin-Brandenburg-schlesische Oberlausitz

Kirchenmusiker

Klaus Müller (ab 1. August im Dienst)

E-Mail: kirchenmusik@kirche-rudow.de

Das Kirchhofsbüro befindet sich auf dem Kirchhof Ostburger Weg 43-44, 12355 Berlin. Kirchhofsverwalter: **Herr Strickmann**, Sekretärin: **Frau Loske**. Bürostunden: Mo. + Fr. 9.00-12.00 Uhr, Di. + Do. 9.00-15.00 Uhr, Mi. 9.00-14.00 Uhr. ☎ 663 49 78, Fax 664 50 07, E-Mail: kirchhof@kirche-rudow.de
Öffnungszeiten Kirchhof: 7.00 - 20.00 Uhr

Evangelische Kindertagesstätte

Prierosser Straße 70-72, 12355 Berlin,

☎ 661 49 79; Fax: 89 39 26 00,

Leiterin **Frau Asche**

E-Mail: ev-kita.rudow@kk-neukoelln.de

Ev. Familienzentrums Rudow

Prierosser Straße 70-72, 12355 Berlin,

☎ 66 99 26 19

Leiterin **Frau Galeai**

E-Mail: h.galeai@kk-neukoelln.de

Ev. Kindertagesstätte Momo

Neudecker Weg 33, 12355 Berlin, ☎ 669 999 310;

Leiterin **Frau Zastrow & Frau Natal-Williams**

Gemeindezentrum am Geflügelsteig, Bühnenraum

☎ 66 46 25 64

Diakoniestation

Britz-Buckow-Rudow

Martin-Luther-King-Weg 1-3, 12351 Berlin,

Montag-Freitag 8.00 - 17.00 Uhr, ☎ 743 03 33

Seelsorge Krankenhaus Neukölln

Rudower Straße, ☎ 130 14 33 50

Sprechzeiten: Dienstag, Donnerstag,

von 12.00 bis 13.00 Uhr

Seelsorge im Ida-Wolff-Haus

Jürgen Tetzlaff, ☎ 130 14 98 10,

Internet www.kirche-rudow.de

Wenn Sie für unsere Gemeinde spenden wollen

Evangelischer Kirchenkreisverband Süd,

Berliner Sparkasse **Neue Bankverbindung**

IBAN – DE03 1005 0000 4955 1905 83

BIC – BELADEBEXX

Unter Verwendungszweck bitte unbedingt angeben:

Ev. Kirchengemeinde Berlin-Rudow



Der Engel des HERRN rührte Elia an und sprach: Steh auf und iss! Denn du hast einen weiten Weg vor dir.

1. Könige 19,79

Welcher Weg hinter mir liegt, das weiß ich umso besser, je älter ich werde. Der Weg vor mir liegt verborgen, und dennoch haben meine Erfahrungen sehr direkte Auswirkungen auf die Sicht nach vorn. Woher nehme ich das Vertrauen, dass ein Weg gut für mich ist, wenn ich schon viele Umleitungen, Irrwege, falsche Wegweiser und Sackgassen erfahren habe? Kindern fällt das Vertrauen in neue Wege noch sehr leicht, die robben, krabbeln und laufen voller Elan in aus Sicht ihrer Eltern gefährlichste Situationen hinein. Sie entdecken so ihre Welt. Auch Jugendliche blicken meist mit großen Erwartungen auf ihre Zukunft.

Je mehr Erfahrung dazu kommt, desto schwerer hat es das Vertrauen in neue Wege. Die Lebenserfahrung und das Vertrauen erscheinen mir oft zueinander umgekehrt proportional zu sein. Je mehr Erfahrung, desto vorsichtiger und misstrauischer geht man neue Wege.

Elia, einer der großen Propheten im Alten Testament, hat schlechte Erfahrungen gemacht. Er hat erlebt, wie schnell der Wind sich zu seinen Ungunsten drehen kann. War soeben noch Gott sichtbar an seiner Seite, rennt er nun um sein Leben. Die Königin Israels Isebel schwor, dass er den nächsten Tag nicht überleben würde.

Er rennt um sein Leben, läuft weit in die Wüste hinein, legt sich erschöpft nieder und wünscht sich zu sterben. In dieser Situation findet ihn der Engel Gottes vor. „Der Engel

des HERRN rührte Elia an und sprach: Steh auf und iss! Denn du hast einen weiten Weg vor dir.“

Der Engel muss dies zweimal zu Elia sagen, denn so leicht ist es ganz und gar nicht, wieder aufzustehen und einen neuen Weg zu gehen. Wo soll es denn hingehen, wenn die Vergangenheit mir, Elia, gerade erst gezeigt hat, dass auch große Wege in der Wüste enden können?

Lebenserfahrung kann sehr skeptisch machen. Was soll denn noch werden mit der Kirche, mit dem Land, mit meinem Leben?

Mit dem Engel wird die Perspektive auf das Leben größer. Etwas kommt hinzu, das mehr ist als unsere Lebenserfahrung: Gott. Gottes Geist weht, wo er will, und er macht neu.

Aus der Perspektive Gottes gilt nicht der Maßstab unserer Lebenserfahrung, die nur überblickt, was wir kennen und was gewesen ist. Aus Gottes Perspektive liegt auch der andere Teil unseres Lebensweges offen da: unser Leben als ein Weg zu Gott.

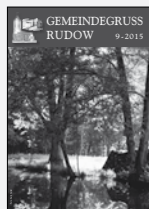
Wem Gott die Augen öffnet für diesen weiten Horizont, der sieht seine Gegenwart in einem anderen Licht. Egal, wo ich lebe oder wie alt ich bin – das Eigentliche habe ich noch zu erwarten. Dieses Vertrauen in neue Wege wünscht Ihnen auch über diesen Sommer hinaus

Ihr Pfarrer Matthias Hanke

Der Gemeindegruß per Post

Wer den Gemeindegruß vermisst und keine Möglichkeit hat, ihn in einem der vielen Rudower Geschäfte und Auslagestellen mitzunehmen, der kann ihn sich gerne zusenden lassen.

Bitte melden Sie sich telefonisch zu den Sprechzeiten in der Küsterei (siehe Seite 2)



INFORMATIONEN ZUR KÜSTEREI!

Nicht nur unsere Kirchen werden bis auf Weiteres nicht in gewohnter Weise geöffnet sein, sondern auch die Küsterei bleibt voraussichtlich auch im Monat Juli/August für den Publikumsverkehr noch geschlossen. Sie erreichen die Mitarbeiterinnen über das Telefon, den Anrufbeantworter oder per E-Mail.

Unser Gemeindegemeinderat:



stellv. Vorsitzende
Christa Höfflin-Hanke



stellv. Vorsitzender
Matthias Hanke



beratendes Mitglied
Karl-Heinz Drescher-Pfeiffer



Vorsitzende
Sabine Apel



Christel Jachan



Richard Spiering



Peter Noack



Marlies Walter



Vera Blumenthal



stellvertretende GKR
Petra Bressler-Seefeld



stellvertretende GKR
Heide Binner



Norbert Schelske



Geschäftsführer
Michael Wicke



Monika Sauermann



stellvertret. Geschäftsführerin
Beate Dirschauer



Besuchen Sie auch unsere Internetseite unter:

www.kirche-rudow.de

mit aktuellen Meldungen und Nachrichten
aus unserer Kirchengemeinde!

Der Kollektenzweck im Juli / August 2020

5. Juli 2020 – 4. Sonntag nach Trinitatis

Asyl in der Kirche

Das Engagement für Menschen, die vor Gewalt, Krieg und Folter fliehen, gehört zum Wesen unseres Glaubens. Das Kirchenasyl ist deshalb Zeugnis christlichen Lebens. Menschen in bedrohlicher Situation und Verzweiflung finden Zuflucht, Schutz,

Unterstützung und Fürsprache in der Kirche.

Im Kirchenasyl versucht eine Kirchengemeinde, ein Moratorium zu schaffen, um die zuständigen Behörden

auf eine besondere humanitäre Härte im Einzelfall hinzuweisen und eine angemessenere Lösung einvernehmlich herbeizuführen. In dieser Zeit können im Asylverfahren nicht immer ausreichend geprüfte und berücksichtigte Härtegründe wie Krankheiten, Traumatisierung oder Trennung von Familien mit mehr Zeit und Engagement und Unterstützung von Gemeindegliedern dokumentiert und eingebracht werden. Kirchenasyl beansprucht kein eigenes Recht, sondern verhilft dem bestehenden Recht zur Geltung und ist Ausdruck christlicher Nächstenliebe und tätiger Barmherzigkeit.

Seit über 30 Jahren ist der ökumenische Verein „Asyl in der Kirche Berlin-Brandenburg e.V.“ in der Unterstützung von Geflüchteten und der Vernetzung von Kirchengemeinden und Einrichtungen in Berlin und Brandenburg aktiv. Die Kollekte zur Unterstützung der Arbeit des Vereins kommt direkt den Geflüchteten zu Gute, die der Verein durch seine Beratungsstelle in der Flüchtlingskirche, die mobile Beratung und die Ehrenamtlichengruppe weltweit berät und begleitet. Viele von ihnen sind nach einer langen Fluchtgeschichte entwurzelt und brauchen Halt und Perspektiven. Diese versuchen die Kirchenasyl gewährenden Gemeinden und der Verein mit Ihrer Hilfe zu geben.

Auch in Corona-Zeiten engagieren sich Gemeinden im Kirchenasyl: Zurzeit gibt es in Berlin 26 Kirchenasyle (21 Dublin-Fälle) mit 57 Personen, davon 21 Kinder, in Brandenburg 21 Kirchenasyle (19 Dublin-Fälle) mit 31 Personen, davon 5 Kinder (Stand 25.05.2020, aktueller Stand jeweils auf der Webseite). Wir sind dankbar für die Gespräche und für die Hilfsangebote aus den Gemeinden und Kirchenkreisen. Bitte halten Sie an Ihrer Solidarität für Geflüchtete fest.

12. Juli 2020 – 5. Sonntag nach Trinitatis

Rüstzeitenheime – Evangelische Häuser der EKBO

Mit der Spendensammlung ermöglichen Sie unseren evangelischen Rüstzeitheimen und Häusern, nicht nur gute Gastgeber, sondern auch gute evangelische Gastgeber zu sein. Zum Beispiel braucht es, um allen Menschen Zugang zu ermöglichen, oft barrierefreie Umbauten. Vielen Dank für Ihre Hilfe!

19. Juli 2020 – 6. Sonntag nach Trinitatis

Ehrenamtsarbeit im ländlichen Raum u. Hilfe für Menschen in Notlagen (je zur Hälfte)

Ehrenamtliche sind der Schatz der Kirche, ohne den unsere vielfältige und gabenreiche Gemeinde nicht lebendig wäre. Dieser Schatz braucht gute Rahmenbedingungen, Anerkennung und ein Miteinander auf Augenhöhe. Mit Ihrer Kollekte unterstützen Sie die gezielte Förderung der Ehrenamtsarbeit in ländlichen Gebieten der EKBO. Die Servicestelle Ehrenamt im AKD möchte mit diesen Mitteln ein Beratungsnetzwerk für den ländlichen Raum aufbauen. Dieses unterstützt und begleitet Gemeinden und Kirchenkreise beim Aufbau von neuen, ehrenamtlich getragenen Projekten, wie z. B. einem Besuchsdienst oder einer Offenen Kirche.

Hilfe für Menschen in Notlagen

Viele Menschen mit geringem Einkommen kommen an ihre finanziellen Grenzen, wenn etwas im Haushalt kaputt geht oder nicht-



geplante Kosten anfallen. Viele Betroffene sehen zur Bewältigung ihrer Notlage keine andere Möglichkeit, als sich zu verschulden. Staatliche Hilfe ist in vielen Fällen nicht vorgesehen oder nicht ausreichend. Mit ihrer Spende unterstützen Sie Beratungsstellen der Diakonie und in den Kirchengemeinden und tragen dazu bei, Wege aus Notlagen zu finden.

Weitere Infos unter:

www.diakonie-portal.de/ich-suche-hilfe

26. Juli 2020 – 7. Sonntag nach Trinitatis

Offene Kinder- und Jugendarbeit

Diese Spende geht je zur Hälfte an die offene Kinderarbeit und zur anderen Hälfte an die Jugendarbeit. Viele Jugendliche sind durch ihre familiären Verhältnisse, ihre Herkunft oder durch Armut sozial benachteiligt. Sie brechen die Ausbildung ab und haben keine Perspektive.

Die Jugendsozialarbeit der Diakonie unterstützt junge Menschen in Notlagen. Mit Ihrer Spende ermöglichen Sie Beratung, Begleitung und Qualifizierung und schaffen neue Hoffnung. Durch die Angebote der sozialdiakonischen Kinder- und Jugendarbeit bekommen Benachteiligte die Chance neuer Erfahrungen: Sie erfahren Annahme und bekommen eine Ahnung von Liebe und Hoffnung für die aktive Gestaltung ihres Lebens. Unterstützt werden einmalig kurzfristige Investitionen.

Mehr Infos unter:

www.diakonie-portal.de/jugendhilfe

Ausgangskollekte Juli 2020

Sozial- und Kulturzentrum Gitschiner 15

Ein Obdachloser hat uns seine Situation einmal so beschrieben: „Früher war ich Schreiner und habe gern gemalt. Jetzt habe ich seit Jahren keine Arbeit, keine Wohnung und keine Familie. Es gibt keinen Ort, wo jemand auf mich wartet.“

Ähnliches haben wir immer wieder gehört. Armut in Berlin bedeutet für viele Menschen, nicht mehr gebraucht zu werden, ausgegrenzt zu sein von sinnvollem Tun, von Arbeit,

von Anerkennung.

Um dem etwas entgegenzusetzen, wurde im November 2000 das Zentrum Gitschiner 15 in einer alten Fabrik eröffnet. Unsere obdachlosen und armen Gäste können hier kostenlos Werkstätten nutzen sowie eine große Kreativ-Etage und einen Musikraum. Ihre Fantasie und Ausdrucksstärke sind hier erwünscht und werden gefördert.

Weil dieses Zentrum in Berlin einzigartig ist, passt es in keinen „Fördertopf“ und kann nur mit der Hilfe vieler Spender und Unterstützer erhalten werden.

Die KG Rudow hat Anfang 2008 das Zentrum Gitschiner 15 nicht nur unterstützt, sondern gerettet, denn jahrelang war nicht klar, ob Gebäude und Grundstück vom Liegenschaftsfond verkauft werden und wir dadurch das Fabrikgebäude als soziales Zentrum verlieren. Ihre Freundschaft und großzügige finanzielle Hilfe haben diesen so wichtigen Lebensmittelpunkt für Arme und Obdachlose seither erhalten. (Auszug aus einem Dankesbrief von Pfarrer Peter Storck an die KG Rudow 2008) Wir bedanken uns für Ihre Spenden!

2. August 2020 – 8. Sonntag nach Trinitatis

Stiftung zur Bewahrung Kirchlicher Baudenkmäler in Deutschland (KiBa) zur Erhaltung gefährdeter Kirchengebäude

Große Kirchen mit ihren weithin sichtbaren Türmen prägen seit jeher das Stadtbild der deutschen Städte. Der Aufwand, solche Kirchen zu erhalten und zu sanieren, ist entsprechend hoch. Ihre Eigentümer sind die Kirchengemeinden. Die heute oft kleiner werdenden Gemeinden könnten ohne finanzielle Zuschüsse ihre Kirchen kaum unterhalten. Die EKD-weite Stiftung zur Bewahrung kirchlicher Baudenkmäler in Deutschland (Stiftung KiBa) unterstützt Kirchengemeinden dabei, ihre Kirchen zu retten. Eine Förderung durch die Stiftung KiBa zieht weitere Fördermittel oft in vielfacher Höhe nach sich. Auch das Gemeindeleben verändert sich durch die große gemeinsame Aufgabe, und nicht selten entstehen Fördervereine, die weit über

den Kreis der Gemeinde selbst hinaus reichen. Damit wird auch Ihre Kollekte, die ohne Abzug für Fördermaßnahmen verwendet wird, vielfach wirksam. Kirchen sind mehr als ein Denkmal!

Mehr Infos unter: www.stiftung-kiba.de

9. August 2020 – 9. Sonntag nach Trinitatis **Studierendengemeinde (ESGn in der EKBO)**

Viele Menschen in unserer Kirche haben ein Studium absolviert und in dieser Zeit die Evangelischen Studierendengemeinden (ESGn) kennengelernt. In unserer Landeskirche gibt es sie heute in Berlin, Cottbus, Frankfurt/Oder und Potsdam.

Die Studierendengemeinden sind Orte, an denen der akademische Nachwuchs eigene Formen von Gemeinde erleben und entwickeln kann und wo Studierende seelsorgerlich begleitet werden. Oft lernen auf diese Weise junge Menschen erstmals die evangelische Kirche kennen. Zudem fließen über die Studierendengemeinden christliche Standpunkte in die Bildungsdiskussion und den wissenschaftlichen Forschungs- und Lehrbetrieb ein.

Weitere Infos unter: www.esgberlin.de

16. August 2020 – 10. Sonntag nach Trinitatis **- Israelsonntag**

Institut Kirche und Judentum

Das Institut Kirche und Judentum vermittelt seit seiner Gründung im Jahre 1960 Kenntnisse über das Judentum und das christlich-jüdische Gespräch an Theologiestudierende und Gemeindeglieder der EKBO. In dieser Form ist es einzigartig. Lehrveranstaltungen führen in die Vielfalt des Judentums in Vergangenheit und Gegenwart sowie in die Geschichte christlich-jüdischer Begegnungen ein. Außerdem fördert das Institut vielfältige Begegnungen zwischen Menschen christlichen und jüdischen Glaubens. In den letzten beiden Jahren hat es insbesondere seine Angebote für die Kirchengemeinden in der EKBO in den Städten und auf dem Lande intensiviert.

Weitere Infos unter: www.ikj-berlin.de

23. August 2020 – 11. Sonntag nach Trinitatis **Partnerkirchen in der Ökumene (Afrika)**

Die Makane Yesus Kirche ist mit ca. 10 Millionen Mitgliedern eine der größten lutherischen Kirchen weltweit. Nach wie vor wachsen ihre Gemeinden schnell. Ohne unsere Unterstützung kann sie viele Bereiche ihrer seelsorgerlichen und entwicklungspolitischen Arbeit nicht verwirklichen. Unsere Partnerkirche in Äthiopien bittet uns daher, sie bei der Ausbildung der dringend benötigten Pfarrerinnen und Pfarrer und wichtigen anderen kirchlichen Mitarbeitenden zu unterstützen. In den ländlichen Regionen hilft das Berliner Missionswerk darüber hinaus bei gesundheitlicher Aufklärungsarbeit und fördert Brunnenprojekte im südlichen Äthiopien.

Weitere Infos unter:

www.berliner-missionswerk.de/partnerprojekte-weltweit/aethiopien.html

30. August 2020 – 12. Sonntag nach Trinitatis **Kinderhospiz Sonnenhof**

Die Björn Schulz Stiftung ist auf Ihre Hilfe und Unterstützung angewiesen, um mit den Projekten Kinderhospiz Sonnenhof in Berlin, den ehrenamtlichen Familienbegleitern und dem Nachsorgehaus Rosemarie Fuchs an der Nordsee krebserkrankten, unheilbar- und schwerstkranken Kindern im Alter von 0 bis 35 Jahren und ihren Familien helfen zu können.

Die Arbeit der Björn Schulz Stiftung wird zum größten Teil aus Spenden und ehrenamtlicher Arbeit finanziert. Deshalb ist jede auch noch so kleine Spende wichtig!

Ausgangskollekte August 2020 **Für den Verein „Kirche in der Gartenstadt Rudow e.V.“**

Der Verein „Kirche in der Gartenstadt Rudow e.V.“ existiert seit über 20 Jahren. Parallel zur Entwicklung des neuen Stadtteils wurde dieses ökumenische Projekt durch die Evangelische Kirchengemeinde Berlin-Rudow, die katholische Pfarrgemeinde St. Joseph und die ev.-freikirchliche Lydiagemeinde (Ursulinen-

straße 35) gegründet und wird seitdem durch viele engagierte Mitglieder aus allen drei Gemeinden getragen.

Als die Gartenstadt damals entstand, war die Frage, wie die Kirche dort sichtbar werden kann. Dies geschieht neben den regelmäßigen Gottesdiensten in der Lydiagemeinde (sonntags 10.30 Uhr) und im Seniorenheim „Haus Gartenstadt“ (3. Mittwoch im Monat um 10.30 Uhr) durch den **Treffpunkt in der Lieselotte-Berger-Str. 43**. Hier finden zahlreiche

wöchentliche Angebote statt (vgl. Treffpunkt-Seite im Gemeindegruß), zu denen nicht nur Bewohnerinnen und Bewohner aus der Gartenstadt herzlich willkommen sind. Ebenso herzlich willkommen sind auch neue Mitglieder, da der Verein im Laufe der Zeit kleiner und älter geworden ist.

Er finanziert seine Arbeit aus Mitgliedsbeiträgen und durch Spenden.

Mit dieser Kollekte wollen wir die Arbeit des Vereins unterstützen.

Pfarrer Bernd Schade ist tot

Pfarrer Bernd Schade ist am 30. Mai im Alter von 65 Jahren gestorben. Von 1972 bis 1982 war Bernd Schade als Kirchenmusiker für den Geflügelsteig in der Kirchengemeinde Rudow angestellt. Danach begann er sein Studium der Theologie und war weiterhin als Vertretungsmusiker im Gemeindezentrum am Geflügelsteig tätig. Er begleitete mit seiner Musik an der Orgel, dem Keyboard und mit der Gitarre den Kindergottesdienst, Konfirmandenunterricht und Jugendfahrten mit dem Ehepaar Nitsch.

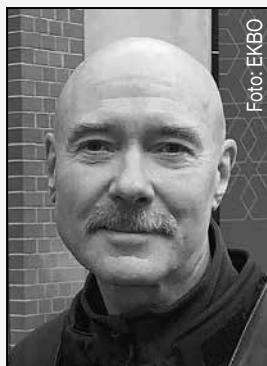


Foto: EKBO

Nach seinem Vikariat begann er 1992 als Krankenhausseelsorger für Häftlinge auf dem Gelände der ehemaligen Karl-Bonhoeffer-Nervenanstalt im Kirchenkreis Reinickendorf. Dabei lernte er als leidenschaftlicher Motorradfahrer in Reinickendorf die Gruppe „Christ und Motorrad“ kennen. Das war ihm wie auf den Leib geschnitten. Auch als Jugendpfarrer war er für „seine“ Motorradfahrer*innen da, begleitete sie seelsorgerlich und organisierte Gottesdienste und Veranstaltungen. Schließlich war er offiziell der landeskirchliche Beauftragte für die Motorradseelsorge. Regelmäßig war Bernd mit dem Motorrad und einigen Motorradfahrer*innen nach Rudow gekommen, z.B. zum Martins- oder Adventsfest. Mich persönlich verbindet zudem mit Pfarrer Schade die Studienzeit, das Vikariat und vor allem seine erste Trauung, die er im August 1994 in Rudow feierte, es war meine Hochzeit.

Pfarrer Michael Wicke

SONNENGESANG

FRANZISKUS VON ASSISI

ausgewählt von Pfr. i. R. Drescher-Pfeiffer

Höchster, allmächtiger, guter Herr,
dein sind der Lobpreis, die Herrlichkeit
und Ehre und jeglicher Segen.
Dir allein, Höchster, gebühren sie,
und kein Mensch ist würdig, dich zu
nennen.

Gepriesen seist du, mein Herr,
mit allen deinen Geschöpfen,
zumal der Herrin, **Schwester** Sonne;
denn sie ist der Tag
und spendet das Licht uns durch sich.
Und sie ist schön und strahlend in ihrem
großen Glanz,
dein Sinnbild trägt sie, o Höchster.

Gepriesen seist du, mein Herr,
durch **Bruder** Mond und die Sterne;
am Himmel hast du sie gebildet,
hell leuchtend und kostbar und sehr schön.

Gepriesen seist du, mein Herr,
durch **Bruder** Wind und durch Luft und
Wolken
und heiteren Himmel und jegliches Wetter,
durch das du deinen Geschöpfen den Unter-
halt gibst.

Gepriesen seist du, mein Herr,
durch **Schwester** Wasser,
gar nützlich ist es
und demütig und kostbar und keusch.

Gepriesen seist du, mein Herr,
durch **Bruder** Feuer,
durch das du die Nacht erleuchtest;
und es ist schön und liebenswürdig
und kraftvoll und stark.

Gepriesen seist du, mein Herr,
durch unsere **Schwester, Mutter** Erde,
die uns ernährt und lenkt
und mannigfaltige Frucht hervorbringt
und bunte Blumen und Kräuter.

Gepriesen seist du, mein Herr,
durch jene, die verzeihen um deiner Liebe
willen
und Schwachheit ertragen und Drangsal.
Selig jene, die solches ertragen in Frieden,
denn von dir, Erhabenster, werden sie ge-
krönt werden.

Gepriesen seist du, mein Herr,
durch unseren **Bruder**, den leiblichen Tod;
ihm kann kein Mensch lebend entinnen.
Wehe jenen, die in schwerer Sünde sterben.
Selig jene, die sich in deinem allheiligen
Willen finden,
denn der zweite Tod wird ihnen kein Leid
antun.

Lobt und preist meinen Herrn
und sagt ihm Dank
und dient ihm mit großer Demut.



Stellungnahme zum „Leserbrief“ von Herrn Rönisch im Gemeindegruß Juni 2020

Liebe Leserin, lieber Leser des Gemeindegrußes. Es ist der Redaktion und dem Gemeindekirchenrat durchaus bewusst, dass in Leserbriefen teilweise irritierende Ansichten vertreten werden können. Aber es ist auch üblich, einen Leserbrief mit Verfasserangabe zu veröffentlichen – auch wenn er nicht die Meinung des Gemeindekirchenrates widerspiegelt. So geschah das auch mit dem „Leserbrief“ von Herrn Rönisch.

Hier nun eine Antwort an Pfr. i.R. Rönisch. Der Gemeindekirchenrat teilt nicht die Ansicht von Herrn Rönisch, dass eine „weltweite Einschüchterungskampagne“ abläuft. Voller Sorge um die Gesundheit der Rudower*innen nehmen wir die gesundheitspolitischen Entscheidungen von Senat, Bundesregierung und WHO sehr ernst. Die Zusage Jesu, dass er mitten unter den Seinen ist, wenn zwei oder drei in seinem Namen zusammen sind, gilt auch in diesen schweren Zeiten. Denn Jesus ist nicht an einen physischen Leib gebunden, sondern in der Geistkraft Gottes da. Also ist er in einer geistigen Gemeinschaft da. Denn dafür hat Jesus die Gabe der Geistkraft versprochen, die wir Pfingsten feiern. Entgegen der Aussage von Herrn Rönisch, dass wegen der WHO und dem Robert-Koch-Institut Jesus nun „nicht mehr unter uns“ sei, ist doch vielmehr die Geistkraft Gottes nicht auf kleine Gruppen von Menschen (zwei oder drei ...) angewiesen, um Jesus gegenwärtig sein zu lassen. Es geht Jesus um die Gemeinschaft im Geiste, mit der Seele, in Handeln und Reden. Die Geistkraft weht, wo sie will, hat Jesus gesagt. Ich vertraue auf Gottes Geistkraft, die auch bei aus medizinischer Vorsicht einzelnen Menschen „vorbei schaut“ und Jesus gegenwärtig sein lässt.

Entschieden muss dem widersprochen werden, einen der schlimmsten Verbrecher in

der deutschen Geschichte zu zitieren („um mit Goebbels zu reden“), um damit dann auch noch die Verantwortlichen in Wissenschaft und Politik zu verunglimpfen, als hätten diese Statistiken „gefälscht“. Und wenn dann doch schon Statistiken zitiert werden, dann sollten sie auch richtig zitiert werden. So sind z.B. bei der saisonalen Grippe auch viel mehr Menschen an Grippe erkrankt bzw. waren damit infiziert, als derzeit mit dem Coronavirus. In der Grippesaison 2019/20 starben im Zusammenhang mit Grippe 518 Bundesbürger, bei 186.919 gemeldeten Infektionen. Dass die genannten Zahlen kaum Gehör finden, hat mehrere Gründe. Ärzte werben schon seit vielen Jahren für die Gripeschutzimpfung. Und es tut sich etwas an vielen Stellen und Orten, das erkennt man an den gestiegenen Impffzahlen.

Das Coronavirus ist noch relativ unbekannt. Es hat teils sehr schlimme Symptome bis hin zum Versterben. **Es gibt noch keinen Infektionsschutz** (im Gegensatz zur Grippe!), gerade die große Zahl der Menschen ohne Symptome macht es so schwer, das Virus einzudämmen. Und vor allem ist zu sagen: Ohne die Schutzmaßnahmen hätten wir mit hoher Wahrscheinlichkeit ein Vielfaches mehr an Krankheiten und Todesfällen zu beklagen.

Die Gleichsetzung von Herrn Rönisch von „85% aller Berliner“ mit angeblich „85% der Juden damals“, die „Kreuzigt ihn!“ geschrien haben sollen, sowie die Darstellung, das Fernsehen würde „suggerieren“, dass es 85% seien, ist unsachlich. Ein Ergebnis einer repräsentativen Umfrage kann nicht mit einer Erzählung verglichen werden. Woher hat Herr Rönisch die „85% der Juden damals“? Außerdem wurden die anwesenden Juden vor dem Palast des Pilatus von den Hohepriestern „aufgewiegelt“ (vgl. Mk 15,11).

Auf die Kritik Rönischs am Osterfest der Kirchen und Christen gehe ich jetzt nicht ein. Darüber kann man sich auseinandersetzen. Aber eines sei gesagt: Ostern feiert das Fest der Befreiung, die am Karfreitag geschehen ist! Ostern ist das Symbol der Freiheit, die Gott unserem Herrn Jesus und durch seinen Tod auch uns geschenkt hat.

Es muss dringend davor gewarnt werden, aus der biblischen Botschaft von der Freiheit durch Karfreitag und Ostern wie Herr Rönisch zu schließen, im Glauben „etwas Tödliches trinken“ zu können, es „wird ihnen nicht schaden“. Unzählige Christen sind seit 2000 Jahren trotz ihres Glaubens auch durch Gift getötet worden. Das erinnert mich an die fatale Empfehlung eines Präsidenten in Übersee zu Desinfektionsmitteln (kann tödlich sein). Das geht auf keinen Fall. Gott heilt, wen Gott heilen will und wann Gott will. Ich überlasse es Gott. Ich werde Gott nicht in Versuchung führen wollen, einen Menschen heilen zu müssen. Vergleichbares hatte Jesus bei seiner Versuchung abgewehrt (5.Mose 6,16): "Du sollst den Herrn, deinen Gott, nicht versuchen."

Die Gemeinde ist kein „Altenheim“, das ist richtig. Aber gerade dieser Vergleich zeigt, dass der Ernst der Lage nicht begriffen wurde. Auch jüngere Menschen bis hin zu Kindern sind gefährdet, erkranken schwer oder sterben. Wer will dafür die Verantwortung übernehmen? Wir brauchen nicht zwingend Gottesdienste oder physische Nähe, um Gott zu erfahren. Gottes Geistkraft weht, wo sie will. Gott kann überall erfahren werden! Wie einstmal Jesus oder Gottes Geistkraft trotz verschlossener Türen zu den Jüngern gekommen waren, geschieht das ganz sicher auch heute.

Ich vertraue auf Basis der Guten Nachricht von Jesus Christus und der ersten Zeugnisse christlichen Glaubens z.B. von Paulus darauf, dass Jesus Christus da ist, ganz

einfach. Jesus lebt. Dank der Heiligen Geistkraft Gottes ist Jesus hier, da wo Sie sich gerade befinden, liebe Leserin und lieber Leser. Jesus ist vor allem bei den Menschen, die einsam sind, krank, behindert, gefangen, vergewaltigt, geschlagen, gefoltert oder zur Flucht getrieben sind. Jesus ist aber auch bei denen, die nach der Meinung von Menschen nicht zur Gemeinschaft gehören sollen, bevor sie nicht irgendwelche Bedingungen erfüllt hätten. Jesus ist auch auf der Seite derer, über die schlimmste Vorurteile verbreitet wurden und werden.

Ich halte es mit Jesus Christus, der allen Erwachsenen empfohlen hatte: „Werdet wie die kleinen Kinder, denn ihnen gehört das Himmelreich.“ Vertraut ohne Vorbehalt. Vertrauen heißt glauben. Vertrauen wir auf Gott und lassen uns nicht verunsichern. Vertrauen heißt nicht, dass Böses oder Schlechtes uns nichts anhaben könnte. Es verhindert auch nicht, dass etwas Schlimmes geschehen kann. Aber ich vertraue, dass Gott da ist, wo auch immer wir gerade sind, dass Gott jede und jeden Einzelne/n liebt, dass Gott uns das Leben in seiner Ewigkeit schenkt. Ich vertraue darauf, dass Jesus lebt und Jesus gewillt ist, jeden einzelnen Menschen für Gott zu gewinnen. Dabei kommt es nicht darauf an, ein paar Wochen oder vielleicht Monate mal um der Gesundheit willen sich gewissen Regeln zu unterstellen. Andere Regeln leben wir ja auch, ohne nach Gott zu fragen. Es kommt darauf an, Gott zu vertrauen, dass Gott uns liebt wie ein liebender Vater und eine liebende Mutter ihr kleines Kind lieben. Deshalb dürfen wir ja auch mit Jesus zu Gott sagen: Vater unser.

Ich vertraue darauf, dass Gott mir durch Liebe, Versöhnung und Vertrauen die Gaben der Geistkraft schenkt, dass Ängste überwunden werden. Gott macht uns dabei aber gewiss nicht leichtsinnig.

In diesem Sinne Ihr Pfarrer Michael Wicke
und Ihre GKR-Vorsitzende Sabine Apel

Ein Rückblick auf das Gemeindeleben im Jahr 2019

„Die Leitung der Kirchengemeinde obliegt dem Gemeindegemeinderat“, bestimmt die Grundordnung unserer Evangelischen Kirche Berlin-Brandenburg-schlesische Oberlausitz (EKBO). Der GKR gestaltet das Gemeindeprofil und trägt die Verantwortung für Gemeindearbeit und Gemeindevermögen. Als gewähltes Gremium haben die Mitglieder alle wichtigen Entscheidungen über Schwerpunkte des Gemeindelebens und des Gottesdienstes, Haushalt, Bauaufgaben und Personal. Dazu nun an dieser Stelle ein Rückblick auf das Jahr 2019:

Zu Beginn des Jahres starteten wir mit dem Neujahrsempfang des neu eingerichteten Familienzentrums.

Die Predigtstätte im Geflügelsteig bekam nach ihrer Grundsanierung in den Jahren 2018/19 ein WLAN-Netz. Wochentags laden nun viele Veranstaltungen dort Kinder und Familien ein und werden gut besucht.

Das hängt auch damit zusammen, dass wir eine neue Stelle für den Bereich 'Arbeit mit Kindern- und Familien' ausschreiben konnten. Erfreulicherweise haben wir dafür in der ersten Jahreshälfte Frau Birgit Berthold gewinnen können. Sie arbeitet eng verzahnt mit Frau Galeai vom Familienzentrum, mit den Mitarbeitenden im sozial-diakonischen Bereich und den Pfarrer*innen. Viele werden sie auch über die „Kinderkirche – auch für Große“ schon kennengelernt haben.

Die Arbeitsgruppe Mettefeld hat in ihren monatlich stattfindenden Sitzungen weiter an dem vom GKR beschlossenen Plan gearbeitet, einen städtebaulichen Ideenwettbewerb für das Mette-Feld zu organisieren. Der GKR lud Mitte des Jahres dann Gemeindeglieder und Anwohner zu einer öffentlichen Infoveranstaltung zum derzeitigen Stand der Dinge ein. Erforderliche Sanierungen unserer Miethäuser wurden auf den Weg gebracht. Die Innenrenovierung der Dorfkirche wurde im ersten Halbjahr vorbereitet und von September bis November vollzogen. Die Gottesdienstgemeinde

hat das gut überstanden, Gottesdienste wurden in dieser Zeit im Gemeindezentrum gefeiert. Vielen Dank für die Bereitschaft aller zum kurzzeitigen Umzug. Planmäßig zum 1. Advent konnten wir erfreulicherweise den ersten Gottesdienst in der frisch sanierten Kirche feiern.

Ende August tagte der GKR auf einer zweitägigen GKR-Rüste zum Thema „Gottesdienst und Liturgie“. Die Nachbargemeinde in Großziethen stellte uns für diese Zeit ihre Kirche und die Gemeinde-Scheune als Tagungsraum zur Verfügung. Vielen Dank dafür! Es ist gut, einmal mit einem Blick von außen (Referenten: Ilse Alpermann) einen Blick auf das eigene kirchliche Handeln zu werfen. Wir bleiben dran!

Unsere Küsterei hat in Michaela Spintzik nach Stefanie Schütt nun eine weitere Mitarbeiterin zur Unterstützung erhalten (auf 450-Euro-Basis). Gegen Ende des Jahres wechselte unser „Zweit-Hausmeister“ Matthias Richter mit seinem Dienstumfang ganz in die KITA. Die erforderliche Ausschreibung der Kirchenmusikerkstelle beschäftigte sowohl den Personalausschuss als auch den GKR. Ulrich Schmiedeke sollte in den Ruhestand wechseln, bis zum Ende des Jahres 2019 blieb allerdings offen, wer seine Stelle auf der Orgelbank, im Chor, in der Band und in der Kita sowie bei den Posaunen und im Kreis der Mitarbeitenden einnehmen könne. Anfang des Jahres 2020 wurde er so herzlich wie betrübt in den wohlverdienten Un-Ruhestand verabschiedet. Trotzdem hat er darüber hinaus auch jetzt im Jahr 2020 noch verschiedene musikalische Bereiche weiter betreut.

Vertraute Veranstaltungen wie „Rudow liest“ fanden auch 2019 wie jedes Jahr im März mit großer Beteiligung der Bevölkerung statt. Aber auch eine Veranstaltung zu den ins Deutsche übersetzten Tagebüchern des ehemaligen niederländischen Zwangsarbeiters Pieter Pannekoek traf auf ein großes Interesse. Es gab zahlreiche Gemeindefahrten und Aus-

flüge, einen Himmelfahrtsgottesdienst am Mauerstreifen in Kooperation mit den „östlichen“ Nachbargemeinden, eine Gemeindeversammlung, den beliebten Ehrenamtsdank im Kirchgarten mit Eis und einer Lesung, ein kreatives Mauergedenken vor Ort zum 30. Jahrestag des Mauerfalls mit Jugendlichen der Gemeinde, es gab eine Abschlusstagung der vierten Kreissynode in unseren Räumen, dazu viele Konzerte, die gut besucht wurden. Gemeinsam mit der KG Dreieinigkeit wurde ein Gottesdienst zur Nazi-Glocke gefeiert, womit wir uns weiter unserer Vergangenheit in Rudow zur Zeit des Nationalsozialismus zu stellen versuchen.

Kurz vor dem Weihnachtsfest wurde zum Schrecken aller brachial in der Küsterei eingebrochen. Dabei entstand erheblicher, nicht nur materieller Schaden. Der Raum der Gemeindesekretärin musste daraufhin saniert und neue Sicherungen etabliert werden.

Noch im Dezember konstituierte sich der neu gewählte GKR, dessen Wahl im Herbst voll-

zogen worden war. Ein besonderer Dank geht an dieser Stelle an die langjährige und im Januar 2020 nach der Neukonstituierung von ihrem Amt zurückgetretene GKR-Vorsitzende Monika Sauermann. Über viele Jahre hat sie in hochverantwortlicher wie freundlich entschiedener Art die Geschicke unserer Gemeinde geleitet.

Rückblickend dürfen wir auf ein bewegtes und doch gutes Jahr 2019 schauen. Hoffen wir, dass wir das - trotz der Corona-Pandemie - auch im nächsten Jahr so festhalten können.

Vieles muss hier unerwähnt bleiben, aber an dieser Stelle soll nun noch mein Dank an alle Mitarbeitenden, beruflich wie ehrenamtlich, genannt werden! Ohne Sie, ohne euch wäre all das, was ich hier aufgezählt habe, und auch das, was nicht benannt wurde, nicht möglich geworden. Schön, dass wir zusammen die **Evangelische Kirchengemeinde Berlin-Rudow** sein können und sind!

Bleiben Sie gesund und behütet,

Ihre (neue GKR-Vorsitzende) Sabine Apel



Sommer-Garderobe

Das Blütenkleid
für Sonnenstunden.
Der leichte Pelz
für kalte Runden.

DANKE

Zum Spendenaufruf ElZaite im Gemeindegruß 5/20 erreichte uns folgende Danksagung:

Liebe Spenderinnen! Heike und ich sind glücklich über die Gelder, die ihr für das Kinderzentrum El Zaite in El Salvador geschickt habt. Vielen, vielen Dank !!!!!

Bis zum 7. April sind 3.795 Euro eingegangen, und sind jetzt schon auf dem Weg zu Carlos Diaz, dem Leiter des Kinderzentrums. Wir hoffen natürlich, dass die Krise bald zu Ende geht und die Menschen dort wieder arbeiten können.

Euch Allen vielen Dank und bleibt gesund!! Herzliche Grüße

Erika + Heike Kammer



Ich danke
dir dafür, dass ich
wunderbar gemacht bin;
wunderbar sind deine
Werke; **das erkennt
meine Seele.**

PSALM 139,14

Monatsspruch AUGUST 2020

Habemus cantorem

Am 29. Mai fand die Vorstellung von jeweils zwei Kandidatinnen und Kandidaten für die Nachfolge von Herrn Schmiedeke statt. Jede/r hatte die Aufgabe, eine Andacht mit Texten und Orgelmusik zu gestalten, ein Vorstellungsgespräch mit der Findungskommission zu führen und jeweils eine Chor- und eine Bläserchorprobe zu präsentieren. Durch die angeordneten Abstands- und Hygienemaßnahmen war alles noch zeitaufwändiger und schwieriger als bei unserem vorigen Versuch, eine/n neuen Kirchenmusiker/in zu finden. So musste der Chor, der sich aus freiwillig zusammengekommenen Kirchenmusiker/innen bildete, sich weit voneinander entfernt im Kirchraum aufstellen und die Bläser mussten gegen Abend, da es kühle ward,

draußen spielen.

Da alle Kandidat/innen gute bis sehr gute Leistungen zeigten und ein Kandidat eine schwere Handverletzung hatte, fiel uns die Entscheidung nicht leicht.

Der neue Kirchenmusiker wird sich im nächsten Gemeindegruß vorstellen. Das Foto zeigt ihn bei der Bläserchorprobe. c.j.



Neuer Kantor ☐

Im August

Ich wünsche dir
einen Blick für die
funkelnden Momente,
die vom Himmel
wie Sternschnuppen
in den Alltag segeln.

Sie bringen ihn
zum Glänzen und
ermutigen dich, deine
Wünsche wahrzunehmen
und sie zu stärken.

TINA WILLMS

© Lohmann

Im August ☐

Corona im Ausland

Unser ehemaliger Rudower Pfarrer Joachim Latkowski berichtet über seinen Aufenthalt in Thailand während der Corona-Pandemie.

Nach wie vor ist Thailand für allen Auslandsreiseverkehr gesperrt, außer für rückkehrende Thais.

Phuket, als die nach Bangkok am stärksten betroffene Region, war sechs Wochen abgeriegelt, ist weitgehend wieder erreichbar über Straße und Boot seit Mitte Mai. Der Flughafen sollte - so die Nachricht von Donnerstagmittag - ab Samstag 0.00 Uhr wieder geöffnet werden. Diese Erlaubnis wurde ohne Angabe von Gründen am Freitagnachmittag wieder aufgehoben - bis auf Weiteres.

Auf Phuket war die letzten sechs Wochen alles außer den Supermärkten geschlossen, selbst die Strände.

Seit vier Wochen gab es ein Verkaufsverbot für Alkohol. Sechs Orte waren wegen erhöhter Infektionsgefahr abgeriegelt, darunter auch Bangtao. D.h. mein Bewegungsradius erstreckte sich auf 1.200 m im Umkreis. Immerhin waren vier Supermärkte erreichbar.

Gestern wurden die Straßensperren nach 14 Tagen ohne Neuinfektion wieder abgebaut, die nächtliche Ausgangssperre (20.00 bis 6.00 Uhr) wurde auf 22.00 bis 4.00 Uhr verkürzt, und Einkaufszentren dürfen wieder öffnen. Nach wie vor ist aber von Hotel bis Massage, von Bar bis Restaurant, von Tattoostudio bis

Minigolf alles geschlossen. Das ist für die kleinen Betriebe wirtschaftlich verheerend, die meisten leben ja ohne Rücklagen aus den täglichen Einnahmen.

Durch die Abriegelung der Provinz konnten auch saisonale Arbeitskräfte (Masseusen, Bedienungsen (aller Art), Bauhelfer usw.) nicht zurück in ihre Heimatorte, wo das Leben erschwinglich wäre. Lohnfortzahlung kennt man ja hier nicht. So haben Privatleute - neben den Tempeln - aus Spenden und Eigenmitteln tägliche kostenlose Verpflegung für Bedürftige angeboten.

Gestern bin ich durch mein Bangtao gefahren und habe 30 kleine Geschäfte aller Art gesehen, die schon aufgegeben haben. Das auf einer Strecke von 2 km.

Die Armut derzeit ist schon extrem, allerdings die Freundschaftsnetzwerke, die ein Überleben sichern, auch.

Die Regierung hat eine Visaamnestie bis 31.07. erlassen, das ist schon ein handfester Fingerzeig, dass niemand mit einer baldigen Rückkehr zum Normalzustand rechnet. Mein Visum geht gottlob bis Mitte Oktober, ich kann also alles in Seelenruhe aussitzen, auch wenn ich es anders geplant habe....

Ich hoffe, ihr seid alle gesund und guter Dinge, in Zeiten wie diesen können wir für jeden neuen halbwegs gesunden Tag froh und dankbar sein.

Joachim Latkowski

*Wer nicht danken kann,
kann auch nicht lieben.*

JEREMIAS GOTTHELF

Sommertagesdienstreihe zum VATERUNSER

So 28. Juni bis So 2. August 2020

VATER UNSER
IM HIMMEL!
GEHEILIGT WERDE
DEIN NAME.
DEIN REICH
KOMME.
DEIN WILLE
GESCHEHE
WIE IM HIMMEL,
SO AUF ERDEN.



UNSER TÄGLICHES
BROT GIB UNS HEUTE.
UND VERGIB UNS
UNSERE SCHULD,
WIE AUCH WIR
VERGEBEN UNSERN
SCHULDIGERN.
UND FÜHRE UNS
NICHT IN VERSUCHUNG,
SONDERN ERLOSE UNS
VON DEM BÖSEN.

DENN DEIN IST DAS
REICH
UND DIE KRAFT
UND DIE HERRLICHKEIT
IN EWIGKEIT. AMEN.

Am Morgen, am Abend, wenn zwei oder drei zusammenkommen, oder am Bett eines kranken Menschen, in Andachten und Gottesdiensten, bei Beerdigungen, Trauungen, Taufen und Konfirmationen - das jesuanische Gebet „Vaterunser“ darf nicht fehlen. Gerade dann, wenn die Worte fehlen, das Vaterunser ist schon da. Es leiht uns Sprache, wo Worte fehlen, es verbindet Menschen miteinander und reiht uns ein in einen großen Traditionsfluss auch mit denen, die es vor uns schon gebetet haben.

In der ersten Rudower Sommertagesdienstreihe wird in der Zeit der Sommerferien in den „Wort-Musik-Gottesdiensten“ den verschiedenen Gebetsrufen des Vaterunsers nachgegangen.

Dorfkirche Rudow: 9.30 Uhr

Gemeindezentrum Geflügelsteig: 11.00 Uhr

- 28.06. „Geheiligt werde dein Name“
Heiligung
- 05.07. „Dein Reich komme“
Reich Gottes
- 12.07. „Vergib uns unsere Schuld...“
Schuld und Vergebung
- 19.07. „Führe uns nicht in Versuchung“
Versuchung(en)
- 26.07. „Erlöse uns von dem Bösen“
Erlösung
- 02.08. „Kraft und Herrlichkeit“
Allmacht Gottes

Der Geist Gottes ist eine Freiheit, die aufatmen lässt, die tiefen Frieden ermöglicht, die Kraft spendet und die Phantasie für das Leben entwickelt.

CARMEN JÄGER

HilfsWaise Waisenkinder in Äthiopien e.V.

Liebe Spender und Paten, liebe Kirchengemeinden und Freunde,

unser allererstes Anliegen nach unserer Reise zu den Waisenhäusern ist es, Ihnen zu berichten, damit Sie sich ein Bild von der aktuellen Situation und unseren Eindrücken



in den drei Häusern machen können. Diesmal bin ich zusammen mit Sarah gereist. Ich berichtete bereits aus Sebeta. Sarah wird heute aus Melka Jebedu und später aus Harar berichten. Seien Sie ganz herzlich von uns beiden begrüßt!

Ihre Erdmute Krafft

BERICHT AUS DEM WAISENHAUS IN MELKA JEBEDU

Die Sonne steht kurz über dem Horizont. Der Himmel ist orange getönt, die Erde strahlt noch einen Rest Tageswärme ab. Vom Dorf her hört man den Ruf des Muezzin und gleichzeitig die Gesänge unserer Kinder. Alles ist sanft, friedlich und in Ruhe. Die vielen verschiedenen Arbeiten des Tages sind erledigt, der nächste Tag kann kommen.

Nach dem Abendgebet, zu dem sich die, die wollen, in und um die Kirche versammeln, gehen wir Hand in Hand als kleine Kette zum Abendessen. Da noch nicht alle zusammen sind, formieren wir uns zu einem der Kreisspiele, die die Mädchen immerzu spielen. Als die Gruppe von 85 Kindern komplett ist, muss ich als der Sie vertretende Ehrengast zuerst den Speisesaal betreten. Dann kommen die Kleinsten, gefolgt von den Größeren und den Nonnen.

genbäumchen, Chilli und vielem mehr hebt sich von der gehackten, braunen Erde ab. Alles Früchte der Arbeit der Nonnen und Kinder. Erst seit kurzem gibt es für die Feldarbeit Unterstützung durch einen Festangestellten. Ein weiterer sehr großer Teil des Gartens ist mit Bäumen wie Mango, Mandarine, Orange, Papaya und Limette bepflanzt. Es ist erstaunlich. Vor drei Jahren war ich dabei, als die Steppe in viele, viele Pflanzringe verwandelt wurde. Jetzt ist alles bewachsen.

Etwas Sorgen macht uns die Bewässerung. Wie lange wird das Wasser des 2015 gebauten, 250 Meter tiefen Brunnens noch reichen? Besonders bei der traditionellen Bewässerung des gesamten Gartengeländes über Bewässerungskanäle geht Wasser auf dem teils sehr langen Weg vom Tank zur Pflanze verloren. Dennoch, Bewährtes wird beibehalten, bis

eine neue und in der Praxis vor Ort erprobte Lösung zur Verfügung steht.

Fertig ist nun auch unser Großprojekt, die Umfriedung des Klostersgeländes. Ein Pate hat uns darauf hingewiesen, dass man das Ergebnis Ihrer Zuwendungen bereits auf Google Maps sehen kann (allerdings derzeit noch im nicht abgeschlossenen Stadium). Wir und die



Tagsüber fällt der prächtige Garten ins Auge. Sattes Grün von Mangold, Zwiebeln, Oran-

Heimbewohnerinnen freuen uns sehr! Nach drei Jahren Bauzeit ist das Kloster jetzt ganz

sicher. Niemand kann mehr unbemerkt auf das Gelände, nachts heulen die Hyänen und bellen die wilden Hunde nur noch außerhalb der Mauer.



Einer der ehemaligen Bauarbeiter hat nun eine neue Arbeit gefunden - im Garten von Melka. An einem Nachmittag sitze ich in einer Runde von Mädchen. Wir unterhalten uns. Da machen sich die ersten auf den Weg in eine Richtung, dann immer mehr. Auf meinen fragenden Blick hin wird mir erklärt, dass jetzt Amanawit nach ihrer 3-tägigen Reise aus Harar zurück ist. Da sie eine der drei Besten aus ihrer Klasse ist, durfte sie an einem kostenfreien Sondertraining an der Universität Harar für besonders effektives Lernen teilnehmen, und jetzt wollen sie alle begrüßen.

Als wir wieder beisammen sind, sagen Addis und Kidist: „Kebtbet?“ (Kuhstall?). Ich nicke und die ganze Gruppe zieht mit. Den Kuhstall mit den zwei großen Kühen kenne ich natürlich schon. Der wird uns jedes Mal gleich zu Beginn beim ersten Spaziergang über das Gelände gezeigt. Komplett selbständig fangen zwei Mädchen an, den Boden von den Exkrementen zu befreien. Als der Mist entfernt ist, sind alle

vier zum Kuhdienst eingeteilten Mädchen da. Zwei putzen gründlich mit Besen und Wasser den Boden, zwei beginnen, die Kühe behutsam mit Wasser zu waschen. Wir anderen gucken zu. Schließlich wird das Futter vorbereitet, werden die Fliegen mit einem qualmenden Feuer verscheucht und die Milchkannen für den Verkauf intensiv gereinigt. - Erst jetzt kommt eine Nonne, um die Kühe zu melken.

An einem anderen Tag wird die neue Kleidung übergeben, die von Ihrem gespendeten Weihnachtsgeld für die Kinder eingekauft wurde. Jedes Kind wird gleichwertig beschenkt. Dies ist der zweite Teil des Weihnachtsfestes, mit dem die Kinder jedes Jahr auf uns warten. Ich darf die Päckchen überreichen. Als auch das letzte Kind endlich in die Tüte schauen kann, haben sich die ersten schon in großer Eile umgezogen. Einige kommen zu mir und führen die neuen Stücke vor. „Na, Sarah, wie sehe ich aus? Schick, oder?!“. Als sich die Aufregung langsam wieder legt, fangen die Ersten an, die Verpackungen in Müllkörben aufzusammeln. Plötzlich drängen sich alle noch mal zusammen. In den Händen haben sie ihre neue Kleidung und rufen wortwörtlich im Chor: „Vielen, vielen Dank!“. Dieser Dank gilt Ihnen, liebe Paten.

Sarah Ostrowski



Einladung zu einer Ballonfahrt über unsere Gemeinde

Ich mache Ihnen einen Vorschlag: ich lade Sie ein, mit mir während des nächsten Textes einfach mal den Boden zu verlassen und aus der Vogelperspektive einen Blick auf die verschiedenen Orte in unserer Gemeinde zu werfen. Die Orte und Räume unseres Gemeindelebens sind vielfältig und innerhalb des Lebens hier am Rande der Metropole nicht wegzudenken. Sind Sie Ihnen alle bekannt? Nehmen wir vielleicht einem Heißluftballon als Vehikel...? Steigen Sie doch mit mir ein.

Und schon geht es hoch in die Luft, noch weit über den Kirchturm hinaus. Da steht sie in Alt- Rudow, unsere Dorfkirche, ein zentraler Begegnungsort für viele Menschen, seit Jahrhunderten eigentlich. Nachdem sie im 2. Weltkrieg zerstört wurde, ist sie seit 1954 wieder aufgebaut. Ihr Innenraum wurde im vergangenen Jahr renoviert. 2021 soll die Außenfassade neue (alte) Farbe bekommen. Deswegen steht wohl auch gerade die Hebebühne außen. Die Dorfkirche ist ein Ort, an dem samstags Andachten gefeiert werden, an dem Sonntag für Sonntag um 9.30 Uhr Gottesdienste und an dem die Übergänge des Lebens gefeiert werden, Taufen, Konfirmationen, Hochzeiten. Gerade jetzt in der Zeit der Pandemie ist für viele das Aussetzen dieser Sicherheit gebenden Rituale deutlich wie schmerzlich spürbar geworden. Wie gut, dass das Läuten der Glocke niemandem schadet. Ihr Klang hat getröstet. Gleich daneben sehen wir auf das backsteinerne Küstereihaus. Hier erfahren in den Öffnungszeiten Menschen Hilfe und kommen ins Gespräch, denn viele Mitarbeitende haben hier ihre Büros. Weiter hinten, inmitten großen Grüns, steht das Gemeindezentrum, das nun, neu und kühn in ziegelrot gebaut, schon seit gut sechs Jahren ein zentraler Ort für Kreise und Gruppen, für Konfirmandenunterricht, Chorproben und andere Veranstaltungen ist. Unter dessen Dach haben auch unsere Kita und das Familienzentrum

ihren Platz. Kinder und ihre Eltern gehen dort ein und aus, und in den so schön gestalteten Räumen und auf dem großen Spielplatz, der dazugehört, erleb(t)en viele Kinder ihre Kindheit, im Schatten der Dorfkirche, in der auch sie schon geistliches Leben kennenlernen. Das ganze Ensemble steht zwischen engen und umtriebigen Straßen wie auf einer grünen Insel, wie eine Hallig in der tosenden Nordsee. Hoher alter Baumbestand, sattes Grün und eine wohldurchdachte Bepflanzung sorgen dafür, dass man hier ankommt und erst einmal aufatmen kann.

Doch ‚fliegen‘ wir weiter in den Neudecker Weg zur Kita Momo. Auch hier sehen wir auf ein gepflegtes Haus, das entlang der viel befahrenen Straße mit vielen liebevoll gestalteten Räumen und einem angelegten Gartenspielplatz nach hinten raus dort steht. Auch hier werden Kinder unter dem Vorzeichen des christlichen Lebens groß und erfahren Beheimatung.

Weiter geht unsere kleine regionale Flugreise. Der Ballon fährt uns Richtung Ostburger Weg – dort befindet sich das große und grüne Mette-Feld, für dessen Zukunftsgestaltung die Kirchengemeinde sich bereit erklärt hat, einen städtebaulichen Ideenwettbewerb auf den Weg zu bringen, um verantwortungsvoll und sozial wie ökologisch vertretbar über eine mögliche Bebauung inmitten der angrenzenden Einfamilienhäuser nachzudenken. Und dem gegenüber schauen wir von oben auf den Kirchhof, ein ebenso großes wie gepflegtes Stück Land, vielfach parzelliert und dabei doch eine schöne Anlage mit viel Baumbestand. Unzählige viele Rudower Menschen haben hier ihre letzte Ruhe gefunden. Mittendrin sehen wir auf die große, modern anmutende Kapelle mit ihrem schön angelegten Vorplatz mit Wasserbecken. Der Himmel, jetzt kurz auch unser bunter Ballon, spiegelt sich darin. Schon blühen die vielen hohen Sonnenblumen,

deren Spalier die Gäste in den Sommern vom Kreuz am Eingang zur Kapelle führt. Vereinzelt sitzen Menschen hier auf Bänken und gehen ihrer Trauer nach, andere halten Klönschnack miteinander. Manche Gräber werden gerade neu bepflanzt. Emsige Friedhofsmitarbeitende mähen die große Rasenfläche, die hinten Richtung Wiesenlandschaft zum Mauerweg hin Urnengräber beheimatet. Über dem Ganzen der große Rudower Himmel. Wir fahren weiter, über alte und neue Einfamilienhäuser mit ihren blühenden Gärten, über die Waltersdorfer Chaussee hin zum Frauenviertel, fliegen über das „Haus Gartenstadt“, in dem viele altgewordene Gemeindeglieder wohnen, dann über einen großen schattenlosen Platz, der auf seine Bestimmung noch zu warten scheint, überqueren moderne Mietshäuser und Reihenhäuser. Weiter geht's über's satte Grün am Rande des ehemaligen Mauerstreifens bis hin in den Geflügelsteig. Dort steht inmitten der Einfamilienhäuser das Gemeindezentrum im Geflügelsteig. In den 70er Jahren wurde es gebaut, um den vielen Familien, die in der Zwischenzeit aus unterschiedlichen Teilen Berlins im Schatten der Berliner Mauer ihr Eigenheim gebaut hatten, einen Ort für ihr kirchliches Handeln zu gewähren. Es sollte die Filiale der Dorfkirche werden, der zweite, damals moderne Standort. Gleich neben dem hellen, lichten und modernen Gemeindehaus blicken wir auf die Dächer der drei Reihenhäuser, die einer Pfarrfamilie und anderen Mitarbeitenden auf kurzem Wege die Anbindung ans Gemeindeleben und den Dienst gewähren. Wir bringen den Ballon kurz zum Stehen und erfahren, dass sich hier, nachdem 2017/18 das Innengebäude saniert wurde, nun auch

in der Außenanlage in der zweiten Jahreshälfte einiges verändern wird: der hintere Gartenbereich wird vergrößert und soll noch mehr Raum für die Arbeit mit Kindern und auch Jugendlichen zur Verfügung stellen. Die Boulegruppe bekommt eine neue Boulebahn, die Kleinen neue Spielgeräte. Um dafür Platz zu schaffen, werden die Parkplätze reduziert, stattdessen laden mehr Fahrradstände dann zum Umstieg aufs Fahrrad ein. Der Baumbestand bleibt nicht nur bestehen, nein, im vorderen Straßenbereich werden sogar noch weitere Bäume gepflanzt. Auch soll vor den Reihenhäusern nach einer privaten Einzäunung eine Wildwiese nicht nur die Kinder zum Spielen einladen, sondern auch Bienen und Insekten willkommen heißen. Im Eingangsbereich laden unter neu gepflanzten Bäumen im Schatten auf Bänken dann Passanten und Gemeindeglieder zum Verweilen und Ins-Gespräch-Kommen ein. Wir dürfen gespannt sein, das ist herauszuhören. Vielleicht machen wir uns in einem Jahr dann erneut auf den Weg, nachzuschauen, was sich schon alles verändert hat!? Jetzt aber geht's wieder gemächlich zurück nach Alt-Rudow, wo die Kirche noch mitten im Dorf steht. Im Kirchgarten landen wir, etwas holperig, der Ballon verhakt sich in einer Baumkrone, egal, wir klettern aus dem Korb und fühlen, wie schön es ist, die Füße wieder auf dem Boden zu haben. Wir staunen im Nachgespräch, wie weit und vielfältig unsere Gemeinde hier vor Ort präsent ist mit ihren Standorten und Angeboten. Wirklich, von der Wiege bis zur Bahre, alte Traditionen behütend und sich für die Zukunft öffnend. Dankbar gehen wir in unseren Alltag zurück. Schön, das Sie mitgeflogen sind! Bis zum Wiedersehen,
Ihre Pfrn. B. Dirschauer

Wer im Urlaub Versäumtes
nachholen will,
versäumt den Urlaub.

CARMEN JÄGER

Das Familienzentrum Rudow wird 2 Jahre

Kaum zu glauben, wie schnell die Zeit vergeht! Im August 2018 habe ich meine Arbeit als Koordinatorin des Ev. Familienzentrums Rudow aufgenommen. Viel hat sich seitdem entwickelt. Das Familienzentrum ist ein Ort, an dem Angebote für und im besten Fall mit Familien stattfinden. Da gibt es Krabbelgruppen, Babymassage, Bilderbuchkino, Gespräche, Begegnungen, Austausch und Informationen und noch vieles mehr. Wie z.B. das wöchentliche Eltern-Kind-Café, zu dem im Übrigen auch gerne Omas und Opas sowie andere Menschen vorbei kommen können. In gemütlicher Atmosphäre wird hier gespielt, gemalt und gebastelt oder einfach nur eine Tasse Tee oder Kaffee genossen, während die Kinder spielen. Auch wenn Sie mal ein offenes Ohr brauchen, Fragen zur Entwicklung Ihres Kindes haben oder zum (manchmal stressigen) Familienalltag allgemein oder Beratung zu anderen Themen benötigen, bin ich gerne für Sie da. Natürlich hat sich seit dem Beginn der Corona-Pandemie vieles verändert. Auch das Familienzentrum ist davon betroffen. So mussten auch wir Mitte März von einem Tag zum nächsten alles absagen und unsere Türen schließen. Unsere Angebote für Familien werden seitdem auf andere als die bisher gewohnte direkte Weise angeboten. Neben einer Telefon-Hotline (Tel.: 0156 785 792 82, Mo bis Fr 9 - 15 Uhr) bieten wir eine sehr umfangreiche Sammlung von hilfreichen Tipps, Adressen und Ideen für Familien auf unserer Internetseite www.neukoelln-evangelisch.de/familie-jetzt an. Inzwischen gibt es auch Online-Kurse wie z.B. einen Erste-Hilfe-am-Kind-Kurs und andere sowie Videochats für den Austausch untereinander: Krabbelgruppe goes online ;-)

Nun endlich scheint eine Lockerung und schrittweise Öffnung des Familienzentrums langsam wieder möglich zu werden. Die letzte Zeit war geprägt durch die Überlegungen, welche Möglichkeiten es geben kann, sich unter den geänderten Bedingungen mit Abstandsregeln und Hygienemaßnahmen wieder zu begegnen, und welche Angebote machbar sind. Denn an diese Regeln müssen wir uns zum Schutz aller streng halten. Welche Angebote also wann und in welcher Form angeboten werden können, entnehmen Sie am besten den Informationen auf unserer Homepage der Evangelischen Gemeinde Rudow www.kirche-rudow.de, dem Gemeindegruß oder den Aushängen in den Schaukästen am Gemeindezentrum. Sie können mich auch weiterhin über meine E-Mail:



**FAMILIEN
GANZ STARK**
Evangelischer Kirchenkreis Neukölln

h.galeai@kk-neukoelln.de
oder persönlich telefonisch
(Tel.: 030/66 99 26 19) nach
Vereinbarung erreichen. Ich
wünsche Ihnen/euch allen
einen schönen Sommer und
freue mich auf Sie/euch.

Ihre/Eure Heidi Galeai

Konfirmandenunterricht in Rudow

Der Konfirmandenunterricht findet zunächst auch weiterhin nicht in seiner altergebrachten Form statt. In der Zwischenzeit haben die für den Konfirmandenunterricht Verantwortlichen jedoch neue virtuelle Formen der Begegnung erdacht. Die Konfirmand*innen sind informiert.

Die Konfirmationen selbst wurden auf die zweite Jahreshälfte verschoben.

In den Ferien findet kein Konfirmandenunterricht statt.



In den letzten Wochen wurden wir besonders herausgefordert. Wir fassten unseren Mut zusammen und betraten neue Wege.

Nachdem im Mai viele Einschränkungen des täglichen Lebens wieder gelockert wurden, durften Geschäfte öffnen, die Schulen konnten in einem bestimmten Rhythmus besucht werden, und Sportvereine ließen ein Training auf Abstand zu. Konfiunterricht ganz klassisch im Gemeindehaus war allerdings noch nicht möglich. Die Konfirmationen längst verschoben von Mitte Mai auf Mitte September, und so beschlossen wir, auch den Konfiunterricht weiter zu machen. Wir wollten vor allem den Kontakt zu den Konfis aufrecht erhalten.

Und so trafen wir uns zur gewohnten Konfizeit an vielen Donnerstagen um 17 Uhr jede und jeder zu Hause am Computer, und doch war es fast so wie in unserem Konfirmaum im Gemeindezentrum am Geflügelsteig.

Jedesmal war es sehr spannend, ob die Technik funktionieren wird und die Internetverbindung stabil genug ist, damit die Videokonferenz mit der Gruppe stattfinden konnte. Wie viele werden kommen? Haben alle die E-Mail mit allen wichtigen Informationen erhalten? Werden unsere Ideen funktionieren oder scheitern sie doch an dem für uns sehr ungewohnten Medium Videokonferenz? Pfarrerin Höfflin-Hanke und ich waren, ehrlich gesagt, auch ein wenig aufgeregt. Denn einen digitalen Konfiunterricht vorzubereiten, war für uns bis dahin völlig neu.

Aber es hat sich gelohnt, den Mut aufzubringen. Die ganzen Zweifel und das Unbehagen,

das Sie sicherlich auch kennen, wenn man etwas Neues ausprobiert, schoben wir dann einfach zur Seite, vertrauten auf Gott und legten los.

Zunächst versuchten wir es mit kleinen kreativen Aufgaben, die die Konfis zu Hause erledigen sollten, und die wir dann bei unserer Videokonferenz besprechen wollten.

Wie sich schnell zeigte, ist das Konzept von Hausaufgaben – auch wenn wir als Leitung diese nicht als solche empfunden haben – ein schwieriges, da die Jugendlichen doch sehr eingebunden sind mit den Schulaufgaben, die sie täglich ebenfalls zu Hause erledigen mussten. Daher haben wir unsere Überlegungen schnell wieder verändert.

Wir haben unsere gemeinsame digitale Zeit genutzt, um wie bei unseren Treffen im Geflügelsteig anschaulich Inhalte unseres Glaubens zu vermitteln.

Wir versuchten dabei jeden Konfi miteinzubeziehen und bauten auch eine kleine digitale Andacht ein. Jedes Mal war es für uns sehr aufregend, und es machte uns sehr viel Spaß.

Wir freuen uns sehr, dass die Konfis und ihre Familien sich auf diesen unbekannten Weg mit uns begeben haben. Und für mich wurde deutlich: Einfach das Denken abschalten und ausprobieren. Es wird schon gut werden!

Diese verrückten Zeiten voller Unbehagen und Verlust von Gewohnheiten bieten so auch eine große Chance, um Neues auszuprobieren und selber sich herauszufordern und daran zu wachsen.

Ich bin gespannt, wie es weiter geht.

Eure/Ihre Sanja Tilsner

Jahrmarkt des Glücks

Unter dem Motto „Jahrmarkt des Glücks“ stand das Kinder-Aktions-Wochenende im Kirchenkreis Neukölln Anfang Juni. Also jedenfalls das, was man so als Jahrmarkt bezeichnen kann in Zeiten von Kontaktbeschränkungen und Mindestabstand. Aber dennoch – es gab verschiedene Aktions-Stände, und die Kinder konnten sich auf viele Arten damit beschäftigen, was für sie Glück heißt oder eben, was auch nicht, und welche Gefühle hervorgerufen werden und wie unterschiedlich man damit umgeht.

An drei Standorten im Kirchenkreis (Eichwalde, Königs Wusterhausen, Rudow) wurden bunte Aktionsstände für die Kinder aufgebaut und insgesamt waren ca. 50 Kinder an den verschiedenen Orten aktiv – an manchen mehr, an manchen weniger, was aber dem Spaß letztlich nicht geschadet hat.

Gleich als die Kinder ankamen, wurden bunte Mund-Nasenschutz-Fotos von allen gemacht, die am nächsten Tag in einen digitalen Gottesdienst als Collage eingeflochten wurden. Ein Brunnen, der auf dem Marktplatz stand, erzählte seine Geschichte davon, dass die Menschen früher viel häufiger an ihm verweilten, weil sie frisches Wasser trinken wollten, dass es jetzt aber seltener



der Fall ist, weil es so viele Verführungen in Form süßer Brause aus Plastikflaschen oder Dosen gibt, die Menschen weniger Zeit haben und ständig in Eile sind. Das macht den Brunnen sehr traurig. Aber ist das, was die Menschen heute machen, immer in Eile, ständig den Blick zur Uhr, um möglichst viel zu schaffen, sind die vielen Verlockungen und die bunte Werbung denn das Glück? An den verschiedenen Ständen konnten die Kinder (natürlich unter Einhaltung des Mindestabstandes) ausprobieren, was sie denn glücklich macht, was sie tun, wenn sie traurig oder wütend sind, und was sie zum Glück anderer beitragen können. Es gab ein Glücksspiel und einen Gefühl-Parcours – und selbst, wenn danach auch nicht alle sagen können, was denn nun eigentlich Glück für sie ist, hatten sie auf jeden Fall eine bunte und glückliche Zeit auf unserem Jahrmarkt. Und am Ende – ja, am Ende gab es noch eine Portion Glück für alle, Happiness to go sozusagen. Damit war unser Aktions-Wochenende aber noch nicht beendet – das wäre ja erst ein Tag



(und davon auch nur ein ganz geringer Teil...) gewesen. Am Sonntag haben wir uns dann nochmal getroffen – nicht im real life, aber digital zum Gottesdienst, und ihr konntet mal sehen, wie viele Kinder und Familien tatsächlich teilgenommen haben (wobei auch nicht alle „anwesend“ waren). Es gab ein lautes Begrüßungs-Gerassel mit den Rasseln, die am



Tag zuvor gebaut wurden, wir haben viele bunte Mund-Nasenschutz-Fotos gesehen – da gab es die Sommer-Edition, die Superhelden-Edition und viele mehr, wir haben getrennt voneinander miteinander gesungen und sogar ein neues Lied gelernt (seitdem habe ich übrigens einen Ohrwurm...), wir haben miteinander gebetet und die Bibelgeschichte von der Frau am Jakobsbrunnen gehört. Die Frau, die Jesus an einem Brunnen (vielleicht an unserem alten Brunnen...?) getroffen hat und von ihm das Wasser des Lebens bekommen hat, so dass sie nie mehr dursten musste.

Schön war's...!

Wie schön auch, dass ihr alle dabei wart, liebe Kinder und Eltern. Wie schön auch, dass wir so viele engagierte Teamer*innen und andere ehrenamtlich engagierte Menschen an unserer Seite hatten, wie schön, dass das Wetter mitgespielt hat (am Tag vorher hat es noch mächtig geregnet...), und wie schön, dass alle so viel Spaß hatten! Ich bin sehr dankbar für dieses Experiment und hoffe, dass ihr alle soviel Spaß hattet wie ich!

Es grüßt euch und Sie herzlich

Birgit Berthold



Wort-Musik-Gottesdienste in Zeiten von Corona!

Um den maßgeblichen Hygieneregeln gerecht zu werden, feiern wir Gottesdienste in gebührendem Abstand, ohne Gesang und ohne Abendmahl. **Es ist keine Anmeldung erforderlich!**



Gottesdienste in der Dorfkirche

Sonntag
5. Juli

4. Sonntag nach Trinitatis

9.30 Uhr

Wort-Musik-Gottesdienst



Pfarrer Hanke

Sonntag
12. Juli

5. Sonntag nach Trinitatis

9.30 Uhr

Wort-Musik-Gottesdienst

Pfarrer Wicke

Sonntag
19. Juli

6. Sonntag nach Trinitatis

9.30 Uhr

Wort-Musik-Gottesdienst

Pfrin. Höfflin-Hanke

Sonntag
25. Juli

13.00 Uhr

Taufgottesdienst



Pfarrer Wicke

Sonntag
26. Juli

7. Sonntag nach Trinitatis

9.30 Uhr

Wort-Musik-Gottesdienst

Pfarrer Wicke

Sonntag
2. August

8. Sonntag nach Trinitatis

9.30 Uhr

Wort-Musik-Gottesdienst

Pfarrer Dirschauer

Sonntag
9. August

9. Sonntag nach Trinitatis

9.30 Uhr

Wort-Musik-Gottesdienst



Pfr. i.R. Drescher-Pfeiffer

Sonntag
16. August

10. Sonntag nach Trinitatis

9.30 Uhr
11.00 Uhr

Wort-Musik-Gottesdienst
Familiengottesdienst zum Schulanfang

Pfarrer Dirschauer
Pfrin. Höfflin-Hanke
& Birgit Berthold

Sonntag
22. August

13.00 Uhr

Taufgottesdienst



Pfarrer Dirschauer

Sonntag
23. August

11. Sonntag nach Trinitatis

9.30 Uhr

Wort-Musik-Gottesdienst

Pfarrer Dirschauer

Sonntag
30. August

12. Sonntag nach Trinitatis

9.30 Uhr

Wort-Musik-Gottesdienst



Pfarrer Wicke

Sonntag
6. September

13. Sonntag nach Trinitatis

9.30 Uhr

Wort-Musik-Gottesdienst

Pfarrer Wicke



Gottesdienste am Geflügelsteig

Sonntag 5. Juli 4. Sonntag nach Trinitatis	11.00 Uhr	Wort-Musik-Gottesdienst	Pfarrer Hanke
Sonntag 12. Juli 5. Sonntag nach Trinitatis	11.00 Uhr	Wort-Musik-Gottesdienst	Pfarrer Wicke
Sonntag 19. Juli 6. Sonntag nach Trinitatis	11.00 Uhr	Wort-Musik-Gottesdienst	Pfrin. Höfflin-Hanke
Sonntag 26. Juli 7. Sonntag nach Trinitatis	11.00 Uhr	Wort-Musik-Gottesdienst	Pfarrer Wicke
Sonntag 2. August 8. Sonntag nach Trinitatis	11.00 Uhr	Wort-Musik-Gottesdienst	Pfarrer Dirschauer
Sonntag 9. August 9. Sonntag nach Trinitatis	11.00 Uhr	Wort-Musik-Gottesdienst	Pfr. i.R. Drescher-Pfeiffer
Sonntag 16. August 10. Sonntag nach Trinitatis	11.00 Uhr	Wort-Musik-Gottesdienst	Pfarrer Dirschauer
Sonntag 23. August 11. Sonntag nach Trinitatis	11.00 Uhr	Wort-Musik-Gottesdienst	Pfarrer Dirschauer
Sonntag 30. August 12. Sonntag nach Trinitatis	11.00 Uhr	Kinderkirche – auch für Große	Pfrin. Höfflin-Hanke
Sonntag 6. September 13. Sonntag nach Trinitatis	11.00 Uhr	Wort-Musik-Gottesdienst	Pfarrer Wicke

Familiengottesdienst zum Schulanfang

Sonntag, 16. August, 11.00 Uhr
in der Dorfkirche Rudow

Pfarrer Dirschauer
& Birgit Berthold



Liebe Familien,

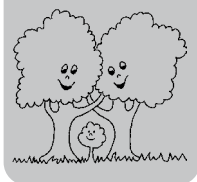
es sind Sommerferien – ein Ziel für Millionen von Kindern und Familien. Das ist nicht die Fortsetzung der Homeschoolingzeit mit einigen Präsenztagen, und es gilt auch nicht, jetzt nachzuholen, was die Kinder versäumt haben, weil sie nicht in die Schule durften. Jetzt ist wirklich Sommerpause! Auch wenn sich die europäischen Regierungen beeilt haben, die erlassenen Reisebeschränkungen für den Schengenraum rechtzeitig vor den großen Ferien aufzuheben, werden in diesem Jahr viel

mehr Familien zu Hause bleiben (oder wenigstens keine weiten Reisen machen) als in den Vorjahren. Durch die Pandemie, die weder die erste war, noch die letzte sein wird, wenn wir unsere Reise- und Handels-

gewohnheiten nicht grundlegend ändern, sind sicher besonders viele „Familienmenschen“ ins Nachdenken gekommen. Lange wurde uns eingeredet, dass es zum modernen Leben dazugehöre, global mobil zu sein und wenigstens im Urlaub ferne Länder und ihre Sehenswürdigkeiten selbst in Augenschein nehmen zu müssen, um als weltoffen und gebildet zu gelten. Die Rückholaktionen und Quarantäne-Maßnahmen der vergangenen Monate haben sicher bei so manchem potentiellen Fernreisenden Zweifel geweckt. Mit der Familie möchte man sich solchen Maßnahmen sicher nicht freiwillig aussetzen. Da bleiben wir schon lieber zu Hause – vielleicht nicht im engeren Sinne, aber doch im Lande oder wenigstens im nahen europäischen Ausland. Wir wollen auch nicht vergessen, dass es auch Familien gibt, die in Kurzarbeit oder Selbständigkeit durch die angeordneten Maßnahmen große finanzielle Einbußen erlitten haben, so

dass sie sich in diesem Jahr gar keinen Urlaub mit teuren Übernachtungen leisten können.

Die Miete für die Wohnung oder die Raten fürs Eigenheim müssen schließlich bezahlt werden, auch wenn man ein paar Wochen nicht zu Hause ist. Es ist, wie es ist! Erhalten wir uns unsere gute Laune, freuen wir uns, dass wir eine Familie haben, und machen wir das Beste aus der jetzigen Situation! Statt also mobil zu machen und in Scharen in Tourismushochburgen einzufallen, sollten wir



unseren „Heimurlaub“ (Titel einer Sendung des rbb mit Tipps für Kurzreisen und Ausflüge in die nähere und weitere Umgebung) richtig genießen. Morgens aufzustehen, wenn uns die Vögel wecken, oder uns

dann noch einmal umzudrehen, wenn uns das Wetter nicht nach draußen lockt, das ist der wahre Luxus. Selbstbestimmt den Tag zu verbringen, heißt auch einfach loszugehen, zu fahren, mit dem Auto, der Bahn oder dem Rad, wie es uns gefällt; keinen Plan erfüllen zu müssen – das ist Urlaub. Das kann Erholung pur sein. Kinder sind Entdecker, aber dazu brauchen sie keine weiten Reisen. Sie finden überall etwas zu entdecken. Wir haben oft gehört, dass es eine neue Normalität geben werde. Es kann nicht zur neuen Normalität gehören, dass 8 Milliarden Menschen auf der Erde nur dadurch „gebildet“ und weltoffen sein können, dass sie sich alle herausnehmen, ihre Entdeckungen im Wesentlichen in den von ihnen am weitesten entfernten Gegenden machen zu müssen. Die großen Entdecker reis(t)en allein und nicht in Scharen. Die neuerdings viel beschworene Schwarmintelligenz irrt, wenn die Schwärme fremdgesteuert werden, so dass

sie nicht mehr ihre eigenen Ziele, sondern die derer, die nur an ihnen verdienen wollen, verfolgen. Wir haben heute z.B. durch Menschen, die aus vielen Ländern gekommen sind, um bei uns zu bleiben, durch Korrespondenten, Film, Fernsehen und Internet so viele Möglichkeiten, andere Kulturen und die Natur anderer Gegenden auf unserem Planeten kennenzulernen, dass wir nicht alle dorthin fahren oder fliegen müssen, wenn wir nicht unwissend bleiben wollen. Unsere wichtigsten Ressourcen - Zeit und Energie - müssen wir nicht dadurch verschwenden, dass wir möglichst oft und möglichst weit reisen. Wir können uns und

unsere Kinder auch nicht unendlich mit Eindrücken und Events vollstopfen. So wie am Ende eines Tages die Ruhe der Nacht notwendig ist, um alle Eindrücke und Gelerntes zu verarbeiten, so brauchen wir alle auch Ruhephasen im Jahreslauf nach einem anstrengenden Schuljahr oder Arbeitsalltag. Vielleicht gelingt es ja in diesem Jahr mehr Menschen, die Ferien zur Erholung zu nutzen. (S. Buchempfehlung S. 31) Ihnen und Ihren Kindern wünsche ich erholsame Ferien, viele Entdeckungen in Gottes schöner Schöpfung und einen guten Start in das neue, vielleicht wieder ziemlich „normale“ Schuljahr!
Ihre christel jachan

Buchempfehlung für Kinder: „Weniger ins Meer“

„Weniger ins Meer“ – Was Du tun kannst, um Plastik und Müll zu vermeiden, ist bei arsEdition (ISBN 978-3-8458-3440-5) erschienen.

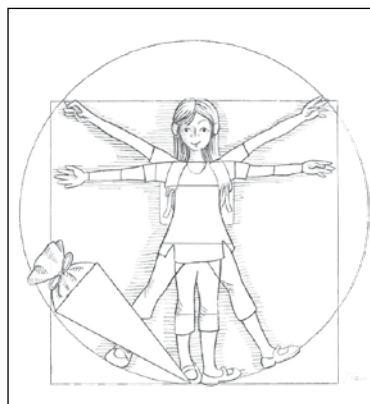
Umweltverschmutzung und die Veränderung unseres Klimas sind immer noch aktuelle Themen, mit denen sich auch schon Kinder beschäftigen. In diesem Buch werden viele Anregungen angeboten, Fakten und interessante Fotos gezeigt, wie wir alle etwas tun können, um uns umweltbewusster und umweltschützender zu verhalten. Im Inhalt erfahren Kinder und Familien viel in einzelnen Kapiteln, z.B. über Plastik, was

es ist, wie es recycelt, vermieden und wiederverwendet werden kann. Ebenso Glas, Metall, Textilien, Lebensmittel und Papier und die Massen von Abfall. Jeweils werden Fragen im



Anschluss gestellt, mit denen man seine erlernten Kenntnisse überprüfen kann. Einzelne Begriffe werden in dem nachgehenden Glossar erklärt, z.B. Überfischung oder Pestizide. Die Quiz-Antworten befinden sich auf der letzten Seite des Buches.

Auch viele kleine Schritte sind für unser Miteinander und unsere Umwelt wirkungsvoll und wertvoll!



Segen für die Schulzeit

*Gott schenke dir einen guten Start
voller Freude und Fleiß.*

*Er halte seine schützenden Hände über dich
und segne deinen langen Schulweg,
dass gute Noten ihn pflastern.*

*Und wenn dir dein Schulweg beschwerlich wird,
schicke er dir einen Engel,
der dich über alle Stolpersteine hinwegträgt
und deinen Gedanken Geistesblitze
und deinem Eifer Ausdauer gibt.*

Happy Birthday, Kirche!

Liebe Kirche! Gerade hattest du wieder Geburtstag und es waren viele Kinder und ein paar Erwachsene da, um dir zu gratulieren und dir gute Wünsche mit auf den Weg zu geben. Es war eine schöne Feier, auch wenn nicht so viele Gratulanten da waren wie sonst und wir dir auch gar kein lautstarkes Lied singen durften. Das holen wir im nächsten Jahr nach – versprochen!

Aber sag, wie ist das jetzt mit deinem Geburtstag? Der ist doch gar nicht immer am gleichen Datum. Wie soll ich mir das denn merken? Du hast 50 Tage nach Ostern Geburtstag, sagst du? Das ist ganz schön kompliziert bei dir. Ich habe einfach jedes Jahr am 27. April Geburtstag, das kann man sich viel leichter merken und muss nicht immer nachzählen. Ah – du bist schon viel älter als ich. Okay – verstehe. Vielleicht liegt es dann daran...

Weißt du, was ich wirklich toll fand auf deiner letzten Geburtstagsfeier? Ich war zur „Kinderkirche – auch für Große“ im Geflügelsteig und habe dort – neben den Kindern, die alle nacheinander zum Gratulieren gekommen sind – auch Lucie und Willi getroffen. Und die beiden haben mir gut erklärt, wie das denn mit deinem Geburtstag gekommen ist.

Es gibt so viele Feste, die Lucie und Willi (die beiden klugen Handpuppen) wichtig finden: Geburtstag, Weihnachten, Ernte-

dankfest, Ostern, Nikolaus. Aber Pfingsten finden sie eigentlich nicht so wichtig. Da gibt es ja nicht mal Geschenke und bei uns in Berlin auch gar keine richtigen Ferien. Das kann doch gar kein so wichtiges Fest sein, oder...? Und dann kam ihre Mutter und hat es ihnen erklärt. Nämlich, dass Pfingsten doch wichtig ist und dass es ohne Pfingsten die anderen Feste gar nicht gäbe. Das fanden die beiden jetzt eine blöde Vorstellung.

Da hat die Mutter es in sehr einfachen Worten für die beiden erklärt: An Pfingsten trafen sich damals die Freundinnen und Freunde von Jesus. Gott sandte an diesem Tag seinen Heiligen Geist und schickte die Jünger in alle Welt, damit sie den Menschen von Jesus erzählen sollten. Diese Freundinnen und Freunde von Jesus nannten sich Chris-

ten – eben nach Jesus Christus. Und sie taten das, wozu Gott sie aufgerufen hatte. Sie zogen los und erzählten überall von ihm: Dass er in einem Stall geboren wurde, dass er den Menschen viel Gutes getan hatte und dafür letztlich am Kreuz sterben musste. Aber er ist wieder auferstanden und hat sich ihnen noch einmal gezeigt, bevor er zu Gott in den Himmel aufgefahren ist. Und seitdem, seitdem die Jüngerinnen und Jünger losgezogen sind und von Jesus erzählt haben, seitdem gibt es viele Menschen auf der ganzen Welt, in Asien und Amerika, in Europa und Australien



und in Afrika, die ihnen zugehört haben und jetzt auch Christen sein wollten. Deswegen ist Pfingsten sozusagen der Geburtstag der Kirche.

Wie man die Christen erkennt? Sie sind getauft und glauben an Jesus. Sie gehen zur Kirche und versuchen, nach Gottes Willen und nach seinen Geboten zu leben. Und sie feiern alle christlichen Feste, die an Jesus erinnern, zum Beispiel Weihnachten und Ostern – und ja, eben auch Pfingsten.

Nachdem Lucie und Willi ihrer Mutter gebannt gelauscht haben, fanden sie doch, dass Pfingsten ein ganz schön wichtiges Fest ist. Weil an Pfingsten alles angefangen hat... Ich glaube, liebe Kirche, jetzt habe ich verstanden, warum du deinen Geburtstag immer an Pfingsten feierst. Und bestimmt kann ich es mir jetzt auch viel besser merken.

Viele Grüße und bis bald!

Deine Birgit



Happy Birthday, Kirche! ☐

Buchempfehlung: Ganz Brandenburg – Ausflüge in die Mark

„Ganz Brandenburg – Ausflüge in die Mark (76 Ausflugsziele)“ ist im via reise verlag (ISBN 978-3-945983-50-8) erschienen.

Dieser Ausflugsführer zeigt zahlreiche Erlebnismöglichkeiten, die es zu entdecken gibt. Hier ist für jeden etwas dabei, ob es nur ein Ausflug für einen Tag sein soll oder vielleicht sogar ein längerer Urlaub. Nebenbei werden auch Bahnanbindungen zu jedem Reiseziel angeboten.

Touren 1 - 26 im Nordosten (z.B. Niederfinow, Kloster Chorin, Wandlitz, Schorfheide u.a.), Touren 27 - 43 im Südosten (z.B. Bad Saarow, Schlaubetal, Radusch, Lübbenau u.a.), Touren

44 - 65 im Südwesten (Baruth & Glashütte, Sanssouci, Blankensee, Ribbeck u.a.) sowie Touren im Nordwesten (z.B. Fontanestadt Neuruppin, Ruppiner Schweiz, Rheinsberg, Stechlin).

In Brandenburg findet man eine Vielfalt von Möglichkeiten: Wandern durch Wald und Wiesen, Radfahren, beeindruckende idyllische Dörfer und alte Städte, Schlösser, Burgen, Gärten und Parks. Auch Museumsdörfer, Tiere, Paddeln auf Flüssen, Wellnesstempel, Spaßbäder und die regionale Küche.

Ein Ausflugsführer mit vielen guten Tipps und dazugehörigen wunderbaren Fotos. Viel Spaß!



Buchempfehlung ☐

Besuchen Sie auch unsere Internetseite:
www.kirche-rudow.de



LIEBE KINDER, HALLO KIDS!

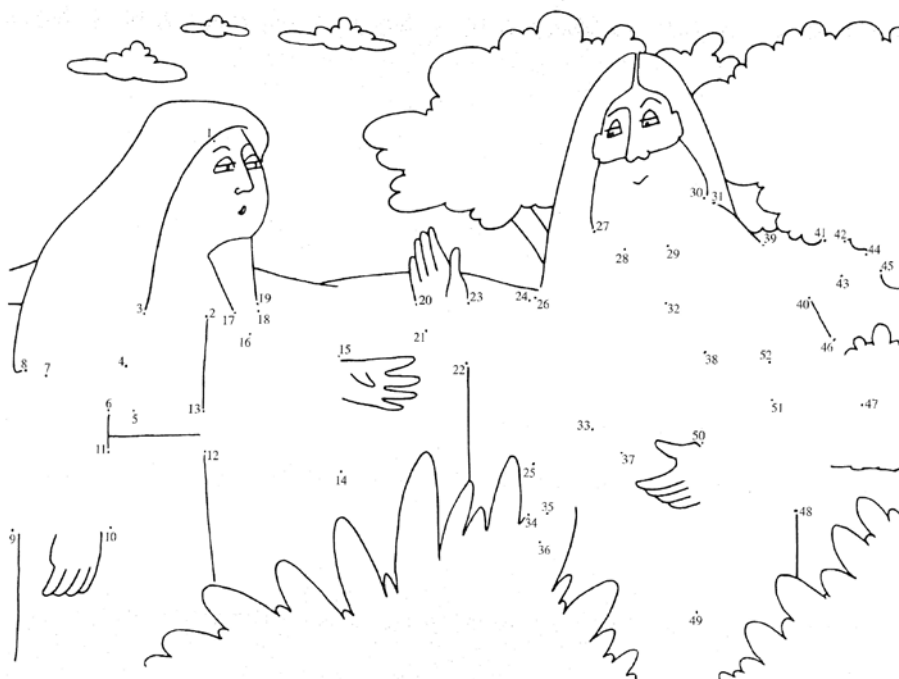


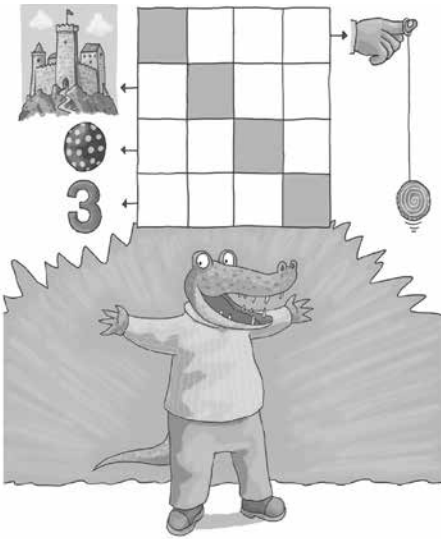
Mit Jesus befreundet

Es gibt in den Evangelien eine Frau, die Jesus – neben seiner Mutter Maria – besonders nahegestanden hat: Maria Magdalena, das heißt, eine Frau namens Maria aus dem Dörfchen Magdala. So viel wir wissen, hatte Jesus sie von einer schweren Krankheit geheilt. Seit der Heilung folgte Maria mit den Jüngern und anderen Menschen Jesus, ging mit ihm von Ort zu Ort, hörte seine Predigten, sah seine Wunder. Und sie ging mit ihm nach Jerusalem. Dort wurde Jesus verhaftet, zum Tode verurteilt und gekreuzigt. Viele verließen Jesus damals aus Angst, auch verfolgt zu

werden. Aber nicht Maria. Sie liebte Jesus so sehr, dass sie bei ihm blieb und unter dem Kreuz stand, bis er gestorben war.

Maria war es auch, die mit zwei anderen Frauen zum Grab ging, um zu trauern. Doch das Grab war leer. Ein Engel verkündete, dass Jesus auferstanden ist. Das konnte Maria zunächst nicht glauben, doch dann begegnete ihr Jesus. Zuerst meinte sie, es wäre der Gärtner, doch dann erkannte Maria den auferstandenen Jesus. Natürlich freute sie sich und erzählte den Jüngern von der Auferstehung Jesu.



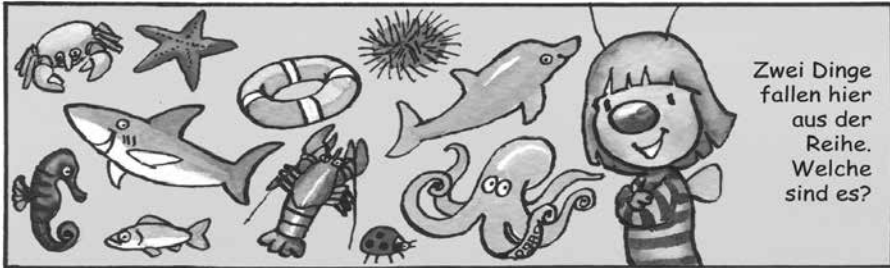


Trage die Begriffe, die zu den Bildern passen, in das Gitter ein. Die Buchstaben in den bunten Feldern verraten dir Konrads Lieblingsmonat.

Lösung: Juli = JoJo, Burg, Ball, drei



Finde die zehn Fehler!



Zwei Dinge fallen hier aus der Reihe. Welche sind es?

Lösung: Der Marienkäfer lebt nicht im Meer und der Rettungsring ist kein Lebewesen.

TIM & LAURA www.WAGHUSINGER.de



Schöne Ferien wünscht Euch Sabine Tennie



Sehenswürdigkeiten

Ferienzeit ist Reisezeit! So hieß es früher, so heißt es heute noch. Doch stimmt es auch noch? Das hängt davon ab, was „Reisen“ bedeutet. Meint „Reisen“ unterwegs in fremden Gegenden oder fremden Ländern zu sein, dann ist das mit dem Reisen heute nicht so einfach. Aus mehreren Gründen:

Reisen kostet Geld, und nicht alle Menschen haben dieses Geld, um Urlaubsreisen in weit entfernte Gegenden zu unternehmen. Reisen – gerade auch mit dem Flugzeug – ist auch für die Umwelt nicht gut und sollte beschränkt werden. Und es gibt die Zeiten, da ist das Reisen gar nicht erlaubt, weil es zu gefährlich ist. Zum Beispiel in diesem Jahr, wo die Menschen wegen des Corona-Virus möglichst vor Ort bleiben sollen.

Oder meint „Reisen“ Neues zu entdecken und kennenzulernen? Das geht auch im eigenen Dorf oder in der eigenen Stadt. Überall gibt es Sehenswürdigkeiten, die vielleicht nicht in einem Reiseführer stehen, die es aber wert sind, gesehen zu werden. Die kleine Kirche vor Ort zum Beispiel. Einfach mal hineingehen und schauen, was es dort zu sehen gibt an Figuren, an den Wänden, in den Fenstern. Sich erklären lassen,

was unklar ist. Und bestimmt ist auch Zeit für ein kurzes Gebet.

Es gibt immer so viel Neues zu entdecken – auch in der Natur: Tiere und Pflanzen. Und ruhige Zeit mit lieben Menschen zu verbringen, kann auch schon zu einer spannenden Entdeckungsreise werden.



Foto: picture alliance/dpa-Zentralbid/Archiv Neumann



YVONNE KLEIN
Polsterei Manufaktur

Aufarbeitung, Neubezug
Spezialanfertigungen & Reparaturen
sämtlicher Polstermöbel & Bootspolster

Werkstatt: Zaandamerstr. 19 / 12359 Berlin
Telefon 030.91476573 Mobil 0176.96318094
www.yvonneklein.berlin

**Erfolgreich werben
im Gemeindegruß
Rudow**

☎ 66 99 26 - 0

☐ Unsere Inserenten empfehlen sich



In unserer Dorfkirche und Küsterei können Sie während der entsprechenden Öffnungszeiten

**Lebensmittel- und Geld-Spenden für
Laib & Seele in der Dreieinigkeitskirche**

abgeben. Ihre Spende wird dort an bedürftige Menschen ausgeteilt.

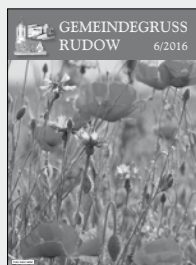
Wir bedanken uns recht herzlich!

Sie finden unseren Gemeindegruß z.B. bei:

Arztpraxis Dr. Meshkati
 Arztpraxis Dr. Meuche & Petry
 Arztpraxis Dr. Nabe
 Arztpraxis Dr. Richter
 Arztpraxis Dr. Ufermann
 Augenoptik Carsten Sievers
 Blumenhaus Altmann
 Haus Gartenstadt
 Condor-Apotheke
 Der Wurstladen
 Eisen-Sommer
 Elektro-Krause
 FIX FOTO digital
 Friseur Bethke
 Friseur Nehls
 Glaserei Exner & Hündler
 Juwelier Klimach
 Kita Rudow

Kita Momo
 Kloster-Apotheke
 Lotto-Toto-Humernick
 Milchhof Mendler
 Neue Apotheke
 Neumann's kleine Backstube
 Optiker Brandt, 2x in Rudow
 Orthopädietechnik Telschow
 PAIS Schneider-Atelier
 Radhaus
 Richert Bestattungen
 Sport Kujawa
 Verein Kirche in der Gartenstadt
 Rudow e.V.
 Vivianes Fitness-Studio

Wir bedanken uns bei unseren ehrenamtlichen Verteilern und den Inhabern der Auslagestellen!



Wer den Gemeindegruß vermisst und keine Möglichkeit hat, ihn in einem der vielen Rudower-Geschäfte und Auslagestellen mitzunehmen, der kann ihn sich gerne zusenden lassen. Bitte melden Sie sich telefonisch zu den Sprechzeiten in der Küsterei.

☐ Hier erhalten Sie den Gemeindegruß

**Bestatter-Innung
von Berlin und
Brandenburg e.V.**



CHRISTIAN
PETER

BESTATTUNGEN GMBH

**SEIT ÜBER 40 JAHREN
FACHGEPRÜFTER BESTATTER**

**Erd- Feuer-, Seebestattungen
für alle Berliner Bezirke**

- Bestattungsvorsorge
- Persönliche Beratung
- Auf Wunsch Hausbesuch

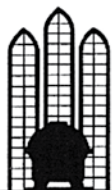
Herrmannstrasse 119, im Hof
 + -Bhf. Herrmannstrasse

Tag und Nacht

626 070 75



Kuratorium
Deutsche
Bestattungskultur e.V.



BESTATTER®
VOM HANDWERK GEPRÜFT

[www.bestattungen-
christian-peter.de](http://www.bestattungen-christian-peter.de)

Mario Pöschl Schlüsseldienst Rudow

Sicherheitstechnik • Notdienst Tag & Nacht
Verkauf - Beratung - Lieferung - Montage

Sicherheitstechnik

- Schließanlagen
- Sicherheitsbeschläge
- Schlüssel und Schlösser aller Art
- Einbruchschaden Schnelldienst
- Sicherheitsschlösser
- Türschließer
- Briefkastenanlagen

Lößnitzer Weg 37, 12355 Berlin, ☎ 030 - 66 46 39 55, Fax 66 46 39 56
Handy 0173 - 621 50 31, eMail: schluesseldienst_poeschl@web.de

**Beratung
zu den
Pflegegraden**



**Umsorgt im Alter
Aimé GmbH**

www.umsorgt-im-alter.de

☎ 030 22 01 22 44 0

Alltagsunterstützung

Hausnotruf

Hilfsmittel

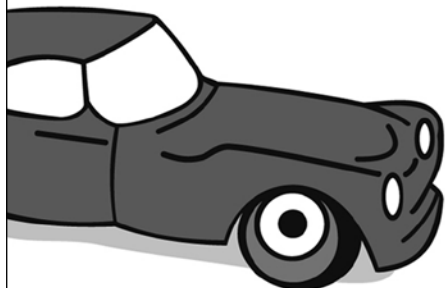
Wohnumfeldverbesserung

Handwerker - Service

Wir sind nach Landesrecht anerkannt.
Somit ist eine
Abrechnung mit Pflegekassen möglich.

Kfz-Meisterbetrieb Stephan Weiland

Reparaturen • TÜV/AU im Hause • Klimaanlage • typenoffen



Stephan Weiland

Kanalstraße 5 A
12357 Berlin

(030) 60 49 03 16

(0172) 913 41 59



Erfolgreich werben im Gemeindegruß Rudow

 **66 99 26 - 0**

Unsere Inserenten empfehlen sich ☐

Webasto ist Wohlfühlklima

-7°

21° Feeling

Webasto

Feel the Drive

-8°

-9°

**Jetzt nachrüsten
ab € 999,-* inkl. Einbau**

* inkl. Einbau und MwSt., Fahrzeugabhängig. Nicht mit Preisaktionen kombinierbar.



**1. Kfz-Meisterbetrieb
in Waltersdorf
B. Aepfler GmbH**

Berliner Str. 22
12529 Schönefeld
im Ortsteil Waltersdorf
Tel. 030 / 633 130 50





**GLASEREI
KARL HEINZ
MAASSEN GMBH**

- Spiegel
- Glasdächer
- Ganzglastüranlagen
- Neu- u. Reparaturverglasung
- Isolierglas • Insektenschutz • Markisen

Meisterbetrieb

Direktabrechnung mit Ihrer Hausratversicherung

Warmensteinacher Str. 56 • 12349 Berlin
Tel. 61 30 95 93

Seit 1851 im Familienbesitz



HAHN
BESTATTUNGEN

Berlins größte Sargauswahl



Alt-Mariendorf: Reißbeckstraße 8
Abschiedsräume • Feierhalle
Tag und Nacht 75 11 0 11

ÜBERNACHTUNGSMÖGLICHKEIT IN BERLIN-RUDOW

komplett ausgestattete 1-Zimmer-Nichtraucher-Appartements für 1-3 Personen,
im Souterrain in privater kleiner Anlage, ab 3 Übernachtungen - Langzeitaufenthalt
möglich, keine Haustiere, WLAN-Gastzugang



Familie Hahn **Telefon 030 / 66 06 38 90** **e-mail: info@hahn-appartement.de**
Bitterfelder Weg 81 **Fax 030 / 66 06 38 91** **www.hahn-appartement.de**



REINEMANN
BESTATTUNGEN

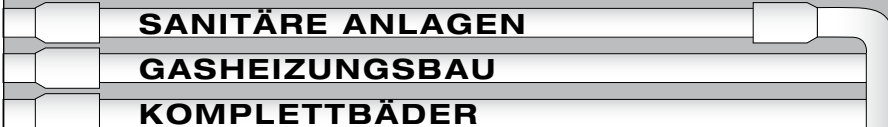
Lieselotte-Berger-Straße 45
Im Frauenviertel
12355 Berlin Rudow

 **jederzeit 479 881 00**

Gern führen wir auf Wunsch Hausbesuche durch.
www.reinemann-bestattungen.de



Carsten GÖTTE GmbH
INSTALLATEURMEISTERBETRIEB seit 1918



SANITÄRE ANLAGEN
GASHEIZUNGSBAU
KOMPLETTBÄDER

Buckower Damm 235 • 12349 Berlin
Tel. 030 - 606 82 98 • www.carsten-goette.de



Tel. 030 / 50 96 97 6-0 · www.gansel-gmbh.de



TUI ReiseCenter

So geht Urlaub.

Reisebüro Katja Wallström e.K.

Alt-Rudow 25a, 12357 **Berlin**, Tel. 030/663 70 11, Fax 030/664 41 75

E-Mail: berlin1@tui-reisecenter.de, www.tui-reisecenter.de/berlin1

Öffnungszeiten: **Mo.-Fr. 9.00 - 18.30 Uhr • Sa. 9.30 - 13.00 Uhr**

Detlef Blisse

Garten- und Landschaftsbau

Gartenpflege • Baumarbeiten • Pflasterarbeiten • Schneeräumung

Alt-Rudow 52 • 12357 Berlin • Tel. 030-663 91 46 • Fax 030-664 49 08
www.blisse-landschaftsbau.de • info@blisse-landschaftsbau.de

Unsere Inserenten empfehlen sich ☐

CONDOR

APOTHEKE

für Ihre Gesundheit

Matthias Roos

Neuköllner Straße 350 · am U-Bhf. Rudow · 12355 Berlin (Rudow)
Telefon (030) 6631047 · Telefax (030) 663 10 22

Internet www.condor-apotheke.de · e-mail condor.apotheke@berlin.de

Glaserei

Exner & Hürdler GbR

Meisterbetrieb

Groß-Ziethener-Chaussee 14
12355 Berlin-Rudow

☎ 66 90 91 60

Fax 66 90 91 61



Schornsteinfegermeisterbetrieb

Carsten Schloß Innungsbetrieb

12355 Berlin Handy 0172-393 78 48

Geflügelsteig 84 Tel./Fax 030-63 91 54 24

Schornsteinreinigung	Immissionsschutzmessung
Rauchwarnmelder	Ausbrennen / Auskratzen
Energieberatung	Abgaswegeprüfung
Gashausschau	Schornsteinkamera
Austrocknen	Feststoffmessung

E-Mail: meister-schloss@web.de



Innungsbetrieb

P&H

DACHBAU GmbH

Dacharbeiten aller Art • Ziegeldächer • Dachstühle • Dachgauben • Flachdachsanierung
Klempnerarbeiten • An- und Ausbauten • Solartechnik • Stützsicherungen
Dach- u. Fassadenabdichtung • Arbeitsunterstützung nach TRGS 918

Büro Süd
Krokusstraße 66 · 12357 Berlin-Rudow
Tel. 030 / 662 10 09 · Fax 030 / 66 46 23 92

www.ph-dachbau.de · info@ph-dachbau.de



LOGOPÄDISCHE PRAXIS

Pöttsch-Waschwill & Team

Fritz-Erler-Allee 161 A
12353 Berlin
Tel. 660 63 606
Fax 660 63 608

www.logopaedie-rudow.de

HUNDESALON "DINO"



Baden • scheren • trimmen •

Ungezieferbäder.

Alle Hunderassen, individuelle Behandlung,
führe alle Schurarten aus.

Tel. Voranm.: Mo-Fr 9-12 und 13-18, Sa 10-13 Uhr

Inh. Gisela Ostwald, 12355 Berlin,
Neudecker Weg 81, ☎ 663 38 75

MCH

Haus- & Gebäudereinigungsgesellschaft mbH

Tel.: 030 4020989-5

Fax: 030 4020989-4

Funk: 0177 5643833

- * Teppich- und Polsterreinigung
- * laufende Büro- und Betriebsreinigung
- * Fenster- und Glasreinigung
- * Baureinigung
- * Sonderreinigung
- * Außenanlagenpflege
- * Hausmeisterservice

Machen Sie Ihr Reinigungsproblem zu unserer Aufgabe!

Naturheilpraxis Petra Ehrhardt Heilpraktikerin

Med. Fußpflege und Kosmetik
Wirbelsäulentherapie und Massagen
Div. Naturheilverfahren

www.berührung-heilt.de • ☎ 664 27 09



Schuhe für die
ganze Familie!

Alt-Rudow 63, 12355 Berlin

Tel.: 663 31 24

Fax: 66 46 17 00

Unser Geschäft ist auch
für Rollstuhlfahrer
zugänglich.



Inh. Britta Gatzke

Nur Hermannstraße 140
Ecke Juliusstraße

SEIT ÜBER
70 JAHREN
DAS BESTATTUNGSHAUS
IHRES VERTRAUENS
IM FAMILIENBESITZ



**BESTATTUNGSHAUS
WERNER PETER OHG**

Hermannstr. 140, 12051 Berlin-Neukölln
Stadtautobahnausfahrt Britzer Damm

Qualifizierte
Bestattungsunternehmen
tragen dieses Zeichen:

Partner des Kuratoriums
Deutsche Bestattungskultur

Partner der Deutschen
Bestattungsvorsorge Treuhand AG



Bestattungsvorsorge,
Beratung jederzeit:
625 10 12
TAG und NACHT

Bestens umsorgt in Berlin!



Haus Gartenstadt
Berlin-Rudow

In einem persönlichen Gespräch finden wir genau
das Pflegemodell, das zu Ihnen passt.

Wir bieten Ihnen:

- Stationäre Pflege • Kurzzeitpflege
- Demenz pflege • Verhinderungspflege

Waltersdorfer Chaussee 160 • 12355 Berlin-Rudow

Tel.: 030 67065-0 • berlin-rudow@korian.de • www.korian.de



Innungsmitglied

Dachdeckerei GmbH

12305 Berlin-Lichtenrade

15831 Mahlow, Ibsenstraße 73

HANACK

- Flach-/Steildach / Fassadenverkleidung
- Bauklempnerei/Schornsteinbau
- Solartechnik
- Gerüstbau / Zimmermannsarbeiten

Tel. 030 / 742 76 87

Tel. 03379 / 37 07 04 www.hanack.de

Unsere Inserenten empfehlen sich

Neue Apotheke

Ihre Gesundheit liegt uns am Herzen

Wir sind für Sie da:

Mo-Fr von 8:30 - 18:30 Uhr

Sa von 8:30 - 13:30 Uhr

Sie finden uns:

gegenüber der Dorfkirche

Köpenicker Str. 184 - 12355 Berlin

Sie erreichen uns:

Telefon: 6631092

Im Internet:

www.neueapotheke.net

Unser Service

monatliche Aktionen

ausführliche Beratung

Verleihservice

Gesundheitschecks

Tamara Weichhold

Fachfußpflege

Kornblumenring 29

12357 Berlin

Handy 0177 / 454 80 23

Telefon 030 / 23 46 25 25

meinkornfeld@gmail.com



**JAUTZKE
AUGENOPTIK**

**MEISTERBETRIEB MIT
EIGENER WERKSTATT**

**Augenprüfung und
Contactlinsenanpassung**

**Führerschein-Sehtest
Brillen / Sportbrillen
Sonnenbrillen
Contactlinsen/-Pfleagemittel
Lupen-Lesegläser
Videoberatung**

**Rudower Strasse 15
12351 Berlin
Tel.: 030 - 602 578 34**



lernstudiobarbarossa

weiterbildung. nachhilfe. sprachkurse.

**Jetzt auch Handykurse für die
Generation 50+ NEU!**

NACHHILFE

SPRACHKURSE

COMPUTERKURSE

**Groß-Ziethener Chaussee 17
12355 Berlin**

Tel.: 030 / 66 86 99 33

**Buckower Damm 227
12349 Berlin**

Tel.: 030 / 605 40 900

Bestattungsunternehmen Herbert Richert

gegründet 1902



Ihr Helfer und Berater in Sterbefällen

**Berlin-Rudow, Prierosser Straße 65/Ecke Köpenicker Straße,
mit eigenem Parkplatz.**

Tel. 663 40 78

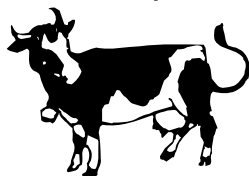
**Erledigt sämtliche Formalitäten und nimmt jede Versicherungspolice in
Zahlung, auch die der Feuerbestattungsvereine**

Hausbesuch auf Anruf

Milchhof Mender

Der tierartenreichste Bauernhof Berlins
mit Pensionspferdehaltung

**Täglich frische
Milch aus
Menders Stall.**



Öffnungszeiten:

Mo-Fr:	7 bis 11 Uhr
Di, Do, Fr	15 bis 17 Uhr
Sa	7 bis 12 Uhr
So	8 bis 10 Uhr

**Butter, Käse, Wurst-/Fleischwaren, frische Eier,
selbstgemachte Marmelade sowie Honig vom Imker**

Lettberger Straße 94 • 12355 Berlin • ☎ 663 40 44 und 664 44 33

Fax: 669 18 96 • www.milchhof-mender.de

Geisler-Brunnen-Technik



*Der eigene Brunnen
für Ihren Garten*

**Brunnenbau
Pumpentechnik
Bewässerungsanlagen
Service**

Lars Geisler • Straße 181 Nr. 66 • 12355 Berlin

www.geislerbrunnentechnik.de • info@geislerbrunnen.de

Tel. 030 / 664630-36, Fax -35

Funk: 0173 / 2407220

Sabine Berk

Malermeisterbetrieb

Waßmannsdorfer Chaussee 1a

12355 Berlin

Tel. 030 / 66 92 28 05

Fax 030 / 66 92 28 06



Malerarbeiten • Fassadenrenovierung • Fußbodenverlegearbeiten



Alt-Buckow 1 – 12349 Berlin

www.lueckebestattungen.de

Fachgeprüfte Bestatterin und Bestattermeister

Bestattungs-Institut

Lücke KG

Inh. Marianne Ruffert geb. Lücke

☎ Tel. 604 40 64

Erd-, Feuer-, See-Bestattungen



Bestattungsvorsorge

Unsere Inserenten empfehlen sich



Impression ^{ILT} von Rodenstock – ein Gleitsichtglas, so einzigartig wie Sie.

Jeder Mensch hat ein einzigartiges Gesicht. Zum Beispiel sind die Form der Nase und der Augenabstand unverwechselbar. Diese und weitere Merkmale berücksichtigt Rodenstock bei der Fertigung Ihres Gleitsichtglases Impression ^{ILT}. Dadurch wird Ihre Brille so individuell wie Ihre Persönlichkeit und Ihr Seherlebnis einzigartig. Besuchen Sie uns. Wir beraten Sie gerne.

Sylvia Brandt

Augenoptiker staatlich geprüft

Alt-Rudow 26 und Neuköllner Straße 356
(am U-Bhf. Rudow) ☎ 663 30 07

Wir installieren Zufriedenheit



**Elektro-
Krause**
Innungsbetrieb GmbH



Haushalts- und Industrieanlagen

☎ **66 09 85 44**

Krokusstraße 86 • 12357 Berlin • www.elektro-krause-berlin.de



**Wellness, Kosmetik
Bioreinigungsprodukte
Haushaltswasserfilter**

Beratung und Verkauf: **Gabriele Pritzel**

Rhodeländerweg 89, 12355 Berlin

☎ 030 - 92 36 64 67, Handy 0162 - 468 72 94

eMail: gabriele.pritzel@gmx.de

www.amway.de/user/gabriele_pritzel

**Bauunternehmen
ROLF GIESE
Maurermeister**

**Maurer-,
Beton- und
Putzarbeiten**

**Verblend- u. Klinkermauerwerk
Balkon- und Fassadensanierung
Bauwerksabdichtung • Altbausanierung**

Sperlingsweg 5 A, 15741 Bestensee

Mobil: 0179 / 780 21 36

TEDmusic

Musik die zum Feiern einlädt!

Ihr DJ für:

- + Hochzeiten
- + Messen
- + Clubs/ Bars
- ... uvm.

DJ TED - Tobias Duesterdick
www.TEDmusic.net
mail@TEDmusic.net
+49 (0) 176 - 325 83 681



K. Gruhn

**Landschafts- & Gartenbau
Berlin und Brandenburg**

Dauergartenpflege für die ganze Saison

• Steinsetzarbeiten • Garten-Neu- und Umgestaltung • Hecken- und Strauch-
schnitt • Rasenpflege • Baumpflege • Neupflanzungen • Rollrasen • Winterdienst

Karl-Liebknecht-Str. 154 • 15732 Schulzendorf
Mobil: 0177-57 57 57 9 • www.gruhn-gartenpflege.de



**Senioren
Service
Sander**
Wir helfen weiter

ZUHAUSE GUT VERSORGT

- Häusliche Pflege
- Verhinderungspflege
(Pflegekassenleistung bis zu
2418,- € im Jahr)
- Begleitung außer Haus
- Hilfe im Haushalt

☎ 030 - 606 37 37 • Mobil: 0176 - 10 24 53 36

Oliver Sander, Buschrosensteig 3, 12347 Berlin / info@senioren-service-sander.de

POMPLUN

Elektro-Installationen

Gebäudetechnik
Sprechanlagen
Telefonanlagen
Beleuchtungstechnik
Kabel TV / Sat-Anlagen
Alarmanlagen
und vieles mehr

Margueritenring 47 • 12357 Berlin
Telefon (0 30) 6 61 12 94
Telefax (0 30) 66 62 36 90



Gästezimmer Haus Reinert's

... in ruhiger Lage im Grünen
... mit gemütlichen, sauberen Zimmern...

Margueritenring 47 • 12357 Berlin-Rudow
Telefon (0 30) 6 62 66 99
Telefax (0 30) 66 62 36 90



150 Jahre Bestattungskultur

Tag und Nachruf: 030 / 781 51 02
Inhaber Dipl.-Ing. Fabian Lenzen, geprüfter Bestatter
Hauptstraße 106, 10827 Berlin www.kluth-bestattungen.de



Unsere Inserenten empfehlen sich

Wort-Musik-Gottesdienste finden statt, doch bis auf Weiteres müssen wir davon ausgehen, dass alle anderen Veranstaltungen vermutlich auch im Juli und August ausfallen werden. Doch bleiben wir hoffnungsvoll

und bitten Sie, sich bei Nachrichten von weiteren Lockerungen an die Gruppenleitenden zu wenden. Über die Schaukästen und über unsere Homepage versuchen wir, Sie auf dem Laufenden zu halten.

GEMEINDEZENTRUM DORFKIRCHE Prierosser Straße 70-72

Krabbelgruppe 0-2 Jahre

mittwochs, 9.30 - 11.00 Uhr.

Anmeldung ☎ 664 14 98. **Birgitt Schaller**

„The Joyful Voices“ Gospel-Chor,
donnerstags 19.00 bis 21.00 Uhr

Ulrich Schmiedecke

Offener Jugendtreff

freitags, 18.00 - 22.00 Uhr **Sanja Tilsner**

Kindertreff, 5 bis 13 Jahre,

dienstags, 15.30 - 17.30 Uhr

Birgit Berthold

Bibellese, jeden 2. + 4. Montag im Monat,

18.00 - 19.00 Uhr, **Matthias Hanke**

Ehepaarkreis, jeden 3. Mittwoch im

Monat, 18.00 Uhr, **Heide Binner**

Eltern-Kind-Café, donnerstags,

15.00 - 17.00 Uhr, **Heidi Galeai & Team**

Gedächtnistraining, Montag,

Kurs 1: 14.00 Uhr, Kurs 2: 15.15 Uhr

Kurse sind voll! **Frau Stock**

Rudower Goldstückchen,

jeden 3. Dienstag im Monat, 10.00 Uhr.

Michael Wicke

Frauen-Mini-Treff, Alle 14 Tage diens-

tags, 14.30 - 16.30 Uhr, **Ingrid Seiffert**

Die fröhliche Runde, mittwochs,

14.00 - 16.00 Uhr, **Günter Bautsch**

Goldene 99er, 3. Montag im Monat,

10 Uhr, **Beate Dirschauer, Günter Bautsch**

Kreativkreis, freitags, ab 19.30 Uhr

Ch. Mickmann, Michaela Spintzik

Gospel „Amazing Graces“,

mittwochs, 19.30 Uhr **Dipti Firmstone**

Goldies 07, 1. Montag im Monat,

10.00 Uhr, **Michael Wicke und Team**

Goldsterne 11, 2. Donnerstag im Monat,

Renate Schnoor, Elvira Lenzen

Frauenhilfe, jeden 2. + 4. Di. des Monats,

G. Müller, B. Jolitz, Ch. Reschke

Gymnastik, mittwochs, 8.15 - 9.15 Uhr

Vanessa Ney

Goldenes Band, jeden 2. Montag im Monat

Michael Wicke, Ehepaar Perssen

GK 50, jeden 2. Mittwoch im Monat, 10.00 Uhr,

Frau Angilella, Frau Magdeburg

Besuchskreis, letzter Montag eines Monats

Henrike Drechsel, Herr Perssen & Team

Kindereisenbahn auch für Große,

Treffen nach Absprache

☎ 0160 90 63 96 23 **Jens Blumenthal**

Geburtstagskaffee, (Juli / August)

entfällt leider, **Henrike Drechsel**

Blattgold, letzter Donnerstag des Monats

16.00 - 17.30 Uhr **Pfarrerin Dirschauer**

Goldregen, alle 2 Monate 3. Donnerstag

Beate Dirschauer, Gisela Müller und Team

Mittwochskreis, am 4. Mittwoch des

Monats, 10.00 - 11.30 Uhr, **Matthias Hanke**

ALTES GEMEINDEHAUS

Köpenicker Straße 187

Goldener Club, jeden 2. + 4. Donnerstag,
14.00 Uhr *Barbara Jolitz*

Schaukastenkreis,
nach Absprache, **Katharina Binner u. Team**

Klöppelgruppe, mittwochs,
18.30 - 21.00 Uhr, **Ursula Wieprecht**

Trödelstube,
samstags, 9.00 - 12.00 Uhr *Team*

Gesprächsabend für Frauen,
2. Montag des Monats, 19.30 Uhr
Pfarrerin Dirschauer und Frauenteam

GEMEINDEZENTRUM

Geflügelsteig 28

Chicken Club, bis 12 Jahre,
montags, 15.00 - 17.00 Uhr **Birgit Berthold**

Krabbelgruppe,
montags, 9.30 - 12 Uhr,
☎ 66 99 26 19 *Heidi Galeai*

Pen & Paper,
nach Absprache, ☎ 0176-41 60 19 96,
dirk.hansel@gmx.de ***Dirk Hansel***

Boule, samstags, 14.00 Uhr
Joachim Sauermann

Schaukastenkreis,
nach Absprache. *Katharina Binner u. Team*

Nähtreff,
immer nach der Kinderkirche, 12.00-16.00 Uhr
Bitte anmelden unter ☎ 0173-390 86 45
M. Spintzik, V. Blumenthal

Frauenturnen,
dienstags, 19.00 Uhr

DORFKIRCHE

Köpenicker Straße 185

Band, montags, 18.45 - 20.00 Uhr,
Ulrich Schmiedeke

Posaunenanfänger,
donnerstags, Info über: kimubritz@posteo.de
Paul Knizewski

Posaunenchor, mittwochs,
19.00 - 21.00 Uhr.

*Wir wünschen Ihnen
trotz der Pandemiezeit
einen schönen Sommer.*

IMPRESSUM

Herausgeber:

Evangelische Kirchengemeinde Berlin-Rudow,
Köpenicker Straße 187, 12355 Berlin.

Redaktions-eMail: gemeindegruss@kirche-rudow.de.

Verantwortlich: Redaktionsausschuss des Gemeindekirchenrates: Beate Dirschauer, Sabine Apel, Christel Jachan, Sabine Tennie

Gestaltung, Satz und Herstellung:

Evangelische Kirchengemeinde Berlin-Rudow,
Köpenicker Straße 187, 12355 Berlin.

Redaktions-eMail: gemeindegross@kirche-rudow.de.
(Beiträge mit Verfasserangabe müssen nicht mit der
Meinung der Redaktion übereinstimmen)

Redaktionsschluss für die Ausgabe
September: 1. August 2020
Oktober: 1. September 2020

Im Juli

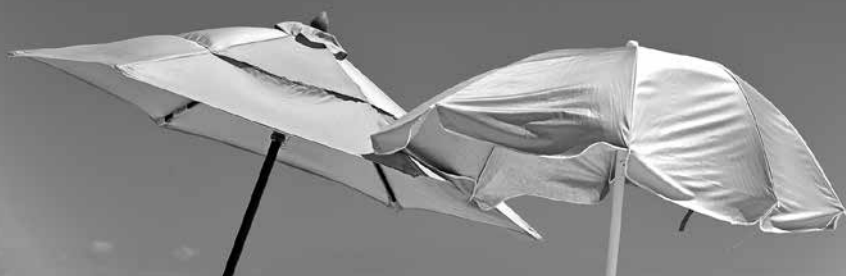
Und plötzlich scheint
Neues möglich:
Ein anderer Weg,
eine ungeahnte Chance,
eine unversuchte Option.

Ich wünsche dir Menschen,
die deinen Namen
öffnend nennen
als sei er ein Tor,
das den Blick weitet
in unbekanntes Land.

Ich wünsche dir,
dass du deinen Namen
mit Leben sättigst
und ihn am Ende
dem übergibst, der ihn
in seinen Himmel schreibt.

TINA WILLMS

Foto: Lotz



Wir **wünschen**
unseren Leserinnen
und Lesern
segensreiche

Sommertage!

Foto: Lotz



Hoffnungsworte zum Mitnehmen

Im Mai habe ich die Teamer und Teamerinnen dazu aufgerufen, ihren Konfirmationsspruch zu inszenieren und davon ein Foto zu machen. Es war die Idee, zum einen der Langeweile durch die Kontaktbeschränkungen aufgrund der Coronamaßnahmen eine kreative Aufgabe entgegenzusetzen. Also: Weg vom Computer, weg von Netflix und Co., weg von den vielen Schulaufgaben und Videovorlesungen der Uni und selbst wieder kreativ werden. Zum anderen sollten Hoffnungsworte zum Mitnehmen entstehen. Postkarten mit einem Hoffnungswort aus der Bibel. Ein Zusage, der uns in diesen schwierigen Zeiten Kraft und Zuversicht schenkt.

Und das als Angebot für alle Gemeindeglieder, ganz analog - ohne Computer und Internet.

Dabei sind schöne Fotos entstanden - Hoffnungsworte zum Mitnehmen - die wir für Sie/für euch als Postkarten vervielfältigt haben und die hier und auf dem Umschlag zu sehen sind.

Vielleicht haben Sie/habt ihr sie in der Gemeinde auch schon entdeckt. Ansonsten nehmen Sie sich/nehmt euch gerne nach dem Gottesdienst einfach eine Postkarte mit!

Und das Projekt ist noch lange nicht vorbei. Wir sammeln noch weitere Hoffnungsworte zum Mitnehmen!

Dabei sind die Möglichkeiten vielfältig. Die Aufgabe besteht darin, einen Bibelvers zu gestalten und davon ein Foto zu machen. Wichtig ist, dass der Vers mit der dazugehörigen Bi-

belstelle gut leserlich im Foto zu sehen ist. Das kann handschriftlich auf einem Zettel geschrieben sein. Dies kann aber auch eine ausgedruckte Variante sein. Was soll sonst noch zu sehen sein? Gegenstände oder Symbole, die dazu passen? Wo soll das Foto gemacht werden? Vielleicht im Freien auf einer Blumenwiese, oder ist ein farblicher Hintergrund zu sehen? Alles ist erlaubt. Wichtig ist nur, dass von dem entstandenen, inszenierten Bild ein Foto gemacht wird und der Bibelvers mit Bibelstelle gut zu lesen ist. Das Ganze schicken Sie mir/ schickt ihr mir bitte per Mail an kinder+jugend@kirche-rudow.de. Ich mache dann daraus weitere Postkarten - Hoffnungsworte zum Mitnehmen.

Ich bin gespannt!

Ihre/eure Sanja Tilsner

